RAGSTIFTUNG



Ruhrtalente

Inhalt



4 **VORWORT**
10 Jahre RuhrTalente, 1500 Erfolgsgeschichten

6 **VORWORT**
Grußwort der Ministerin für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen

8 **RUHRTALENTE BERICHTEN**
Von Anfang an dabei

10 **EINLEITUNG**
Eine Pionierleistung, die Wirkung zeigt

11 **RUHRTALENTE BERICHTEN**
Auf einmal gefühlt zehn Zentimeter größer

13 **PROGRAMM**
In 5 Handlungsfeldern Potenziale entdecken und entfalten

14 **HANDLUNGSFELD 1: ORIENTIERUNG SCHAFFEN**
Der Weg, der wirklich zu mir passt

16 **HANDLUNGSFELD 2: PRAKTISCHE ERFAHRUNG SAMMELN**
Mitmachen, ausprobieren, weiterkommen

18 **HANDLUNGSFELD 3: POLITIK UND GESELLSCHAFT GESTALTEN**
Kein unbeschriebenes Blatt sein, sondern aktiver Teil der Gesellschaft

20 **HANDLUNGSFELD 4: KULTUR ERLEBEN**
Von kultureller Teilhabe zur Promotion

22 **HANDLUNGSFELD 5: FACHKENNTNISSE ERWERBEN UND VERTIEFEN**
Durch ein Technikprojekt den beruflichen Weg gefunden



24 WEG EINES RUHRTALENTS
Weg eines RuhrTalents im Stipendium

26 MOBILITÄT UND INFRASTRUKTUR
Spielräume erweitern. Lernen erleichtern.

28 INTERVIEW
Wir brauchen die RuhrTalente längst in ganz Deutschland

32 MEILENSTEINE

34 PORTRÄT
Aus zwei Zielen wurden zehn

35 PORTRÄT
Durch das Tun erkennen, dass Dinge möglich werden

36 RUHRTALENTE-TEAM
Vom Talent aus denken – ein Team für Talente

38 AUSLANDSPROGRAMM
Zwei Wochen, die etwas in Bewegung bringen

39 AUSLANDSPROGRAMM
RuhrTalente hat bei mir etwas ausgelöst, das ständig weiterwirkt

40 AUSLANDSPROGRAMM
RuhrTalente entdecken die Welt

42 AUSLANDSPROGRAMM
Zurück mit neuen Zielen

44 AUSLANDSPROGRAMM
Weltkarte

46 AUSGEZEICHNETE RUHRTALENTE
Engagement und Leistung lohnen sich

48 AUSGEZEICHNETE RUHRTALENTE
RuhrTalente zeigen Spitzenleistungen

51 RUHRTALENTE BERICHTEN
Einmal RuhrTalent, immer RuhrTalent

53 GASTBEITRAG
Neue Stipendienkultur im Ruhrgebiet sorgt für Wachstum der Begabungsförderung

55 RUHRTALENTE BERICHTEN
Sara hat gelernt, groß zu denken

57 ALUMNI-ENGAGEMENT
Wir haben von der Förderung profitiert – jetzt gilt es, etwas zurückzugeben!

61 FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER
Wie bewerbe ich mich?

62 FÜR LEHRKRÄFTE
Schülerinnen und Schüler empfehlen

63 IMPRESSUM







10 Jahre RuhrTalente
1500 Erfolgsgeschichten



Allen Talenten im Ruhrgebiet eine Chance geben. Mit dieser Vision initiierte die RAG-Stiftung gemeinsam mit der Westfälischen Hochschule und dem NRW-Zentrum für Talentförderung vor zehn Jahren das einmalige und einzigartige Stipendienprogramm RuhrTalente.

Wir wussten damals schon: Talente haben wir im Ruhrgebiet reichlich. Was fehlt, sind Chancen. Bei zu vielen Jugendlichen bleibt das Potenzial unentdeckt. Ihnen fehlen Zugänge, Vorbilder und Netzwerke. Die PISA-Studie hat kürzlich wieder gezeigt, dass in Deutschland der Geldbeutel der Eltern entscheidend für den Bildungserfolg ist.

Wir wissen, dass es besser geht. RuhrTalente ermutigt die geförderten Schülerinnen und Schüler und zeigt ihnen: Wir sehen dein Talent, wir glauben an dich und wir unterstützen dich auf deinem Weg.

Als RAG-Stiftung sind wir von Anfang an dabei und begleiten die Erfolgsgeschichte der RuhrTalente. 2016 wurden die ersten 50 Stipendiatinnen und Stipendiaten feierlich ins Programm aufgenommen. Heute finanziert allein die RAG-Stiftung 250 Stipendien pro Jahr. Die Geförderten kommen aus allen Schulformen – besonders stark vertreten sind Schülerinnen und Schüler von Gesamtschulen.

Wir haben ein Alumni-Programm mit mittlerweile über 1000 Mitgliedern aufgesetzt. Das sind über 1000 der dringend benötigten Vorbilder. Und als 2021 die Idee entstand, Jugendliche für längere Zeit ins Ausland zu schicken, haben wir auch das aus voller Überzeugung ermöglicht. Einzige Bedingung: Es geht in ehemalige Bergbauregionen der Welt, etwa nach Großbritannien, Kanada oder die USA. Wer mehrere Monate in einem anderen Land verbringt, lernt weit mehr als eine Fremdsprache. Die Talente kehren selbstständiger und selbstbewusster zurück. Mit einem geweiteten Blick auf die Welt und mit leuchtenden Augen. Voller Optimismus, Tatkraft und Dankbarkeit.

In den zurückliegenden zehn Jahren wurden 1500 Jugendliche gefördert. 1500 Schülerinnen und Schüler, die über sich hinausgewachsen sind. 1500 Erfolgsgeschichten aus dem Ruhrgebiet. 1500 Menschen, bei denen RuhrTalente einen lebensverändernden Unterschied gemacht hat.

Als Ankerstiftung ist die RAG-Stiftung RuhrTalente eng verbunden. Erfolgreiche Talentförderung braucht verlässliche Partner und einen langen Atem. Der Erfolg gibt uns recht.

Mein herzlicher Dank gilt allen, die diese Erfolgsgeschichte möglich gemacht haben. Vor allem danke ich den RuhrTalenten selbst. Sie zeigen uns, wie viel Talent in unserer Region steckt.



Bärbel Bergerhoff-Wodopia
Mitglied des Vorstands der RAG-Stiftung



1 Euro für RuhrTalente bringt der Gesellschaft ~12,70 € zurück.

„Bei zu vielen Schülerinnen und Schülern bleibt das Potenzial zu oft unentdeckt, weil ihnen Zugänge, Vorbilder oder Netzwerke fehlen. Als RAG-Stiftung sind wir überzeugt, dass es besser geht.“

Liebe Leserinnen und Leser, liebe RuhrTalente,

„Ich wüsste nicht, wo ich heute ohne RuhrTalente stehen würde“, sagt Marjan, die 2015 nach Deutschland kam und heute Medizin studiert. Hakon, Realschüler in Essen, richtete sich im Garten seiner Großeltern ein Hobbylabor ein und fand mit Unterstützung des Stipendiums seinen Ausbildungsplatz als Chemielaborant. Und Selvican, heute Jurastudentin, gibt als Talentpatin ihre Erfahrungen an jüngere RuhrTalente weiter.

Zehn Jahre nach der Gründung 2016 durch die RAG-Stiftung und das NRW-Zentrum für Talentförderung der Westfälischen Hochschule ist RuhrTalente das größte regionale Schülerstipendium Deutschlands. Über 1.500 Stipendien erzählen von Lebenswegen wie diesen.

Selbstverständlich sind solche Wege nicht: Noch immer haben nicht alle Kinder und Jugendlichen in unserem Bundesland und in Deutschland dieselben Bildungschancen. Umso größer ist der Verdienst, dass RuhrTalente vor allem jungen Menschen aus nicht-akademischen oder einkommensschwächeren Elternhäusern neue Perspektiven eröffnet und so für mehr Chancengerechtigkeit sorgt. Schulischer Erfolg darf nicht von der Herkunft abhängen – im Ruhrgebiet mit seiner vielschichtigen sozialen Struktur gilt das ganz besonders.

Um die Zukunftsfähigkeit unseres Landes zu sichern, müssen wir allen Kindern und Jugendlichen die bestmöglichen Bildungschancen zuteilwerden lassen. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten sind diese Zukunft: Sie können auf ihrem Weg maßgeblich zum Wohlstand unserer Gesellschaft beitragen.

Mein herzlicher Dank gilt Frau Bergerhoff-Wodopia und der RAG-Stiftung, die seit einem Jahrzehnt mit großem, anhaltendem Engagement talentierte junge Menschen im Ruhrgebiet fördern – und damit weit über die Region hinauswirkt. Zudem danke ich herzlich dem Team von RuhrTalente dafür, das Programm seit 10 Jahren operativ umgesetzt und systematisch weiterentwickelt zu haben.

Den diesjährigen Jubiläumsstipendiatinnen und -stipendiaten gratuliere ich von Herzen. Mit ihnen schreibt RuhrTalente seine Erfolgsgeschichte auch über die nächsten zehn Jahre hinaus fort. So bleibt RuhrTalente, was es von Anfang an war: ein Versprechen an junge Talente im Ruhrgebiet – und ein Gewinn für uns als Gesellschaft.



Dorothee Feller
Ministerin für Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



„So bleibt RuhrTalente, was es von Anfang an war: ein Versprechen an junge Talente im Ruhrgebiet – und ein Gewinn für uns als Gesellschaft.“

Von Anfang an dabei

Zwei RuhrTalente der ersten Stunde im Interview

Vor zehn Jahren wurden die allerersten RuhrTalente in das Programm aufgenommen. Wie fühlt es sich an, Teil dieser Pionierarbeit gewesen zu sein? Zwei RuhrTalente-Alumni des ersten Jahrgangs 2016 blicken zurück auf prägende Erfahrungen und die Wirkung des Programms, die weit über das Stipendium hinausreicht.



2016 →

50
RuhrTalente

Es ist das Jahr 2016: Wo standet ihr damals, und mit welchen Erwartungen seid ihr in das völlig neue RuhrTalente-Programm gestartet?

Sabah: Von RuhrTalente hatte ich vorher noch nie gehört. Dann kam ein Talentscout in unsere Schule und hat mir von diesem neuen Stipendium erzählt und dass ich dafür in Frage käme. Ich habe mir vor allem berufliche Orientierung versprochen.

Miles: Als ich erfuhr, dass ich dabei bin, wusste ich nicht, was mich erwartet – es gab ja noch keine RuhrTalente, die ich nach ihren Erfahrungen hätte fragen können. Ich hatte mir auf jeden Fall Unterstützung in schulischen Dingen erhofft, aber schnell gemerkt: Das ist noch so viel mehr!

Wie hat sich das angefühlt, Teil von etwas ganz Neuem zu sein?

Sabah: Besonders durch die individuelle Begleitung durch die Programmmanager habe ich mich von Anfang an willkommen gefühlt. Man stand auf einmal total im Fokus, das war toll.

Miles: Und wir konnten mitgestalten, uns einbringen und sind gemeinsam mit dem Programm gewachsen. Das war schon eine sehr aufregende Zeit.

Welche Erfahrung ist euch denn besonders in Erinnerung geblieben?

Miles: Ein Highlight war für mich die Sprachreise nach Liverpool. Durch den Alltag im Ausland und in einer Gastfamilie bin ich ein ganzes Stück selbstständiger geworden. Und: Seitdem sind wir richtig gut befreundet.

Sabah: Besonders beeindruckend war unser Besuch unter Tage. Wir durften den Steinkohlenbergbau noch im laufenden Betrieb erleben, bevor die letzte Zeche geschlossen wurde. Dieses Erlebnis werde ich nie vergessen – und auch nicht, wie schwarz wir da wieder herauskamen!



→ 2026

500
RuhrTalente

RuhrTalente durch meine Hochschule organisiert. Einmal stand dann plötzlich ein junger Student vor mir und fragte mich: „Weißt du noch, wer ich bin? Wegen dir bin ich hier!“ Er hatte ein Semester zuvor eine meiner Führungen mitgemacht. Das hat mich natürlich sehr gefreut.

Was möchtet ihr den heutigen RuhrTalenten mit auf den Weg geben?

Sabah: Verlasst eure Komfortzone und nehmt so viel mit, wie ihr könnt! Ich habe damals an nahezu jedem Workshop und jeder Aktivität teilgenommen, die es gab – egal, ob das immer direkt meinen Interessen entsprach. Das hat meinen Horizont enorm erweitert.

Miles: Und stellt Fragen! So viele euch einfallen und egal, was – ihr bekommt garantiert immer eine Antwort. Und nutzt das RuhrTalente-Netzwerk. Dort trefft ihr auf unglaublich viele Vorbilder. Zu sehen, welche Wege andere gegangen sind und was sie erreicht haben, ist extrem inspirierend und macht Mut, den eigenen Weg zu gehen.

Welche Entscheidung hättet ihr ohne RuhrTalente anders getroffen oder euch vielleicht nicht zugetraut?

Sabah: Ich habe Soziale Arbeit studiert. Als Schülerin dachte ich: Ich an einer Hochschule? Das kam in meiner Vorstellung überhaupt nicht vor. Das gab es in meiner Familie zuvor nicht und ich hätte es mir nicht zugetraut. Erst dank der RuhrTalente kam der Mut und das Selbstvertrauen, zu sagen „das könnte ich schaffen!“

Miles: Durch die RuhrTalente habe ich herausgefunden, was mich wirklich interessiert und wo meine Stärken liegen. Ich habe dann nach dem Studium eine Qualifizierung zum Talentscout gemacht, arbeite heute selbst in der NRW-Talentförderung und berate Talente und Unternehmen zum dualen Studium.

Heute seid ihr Teil des Alumni-Netzwerks aus über 1000 Ehemaligen. Wie sieht eure Rolle heute aus?

Sabah: Wir engagieren uns beide noch und sind zum Beispiel Teil der RuhrTalente-Jury. Wir stehen auch jederzeit als Ansprechpartner für RuhrTalente zur Verfügung, die zum Beispiel Fragen zum Thema FSJ oder zum Studium haben. Ich habe auch schon Führungen für



Eine Pionierleistung, die Wirkung zeigt

Als 2016 die ersten 50 Schülerinnen und Schüler RuhrTalente wurden, war dies in mehrfacher Hinsicht eine Pionierleistung: Erstmals entstand im Ruhrgebiet ein Schülerstipendienprogramm, das Motivation, Anstrengungsbereitschaft und gesellschaftliches Engagement junger Menschen in den Mittelpunkt stellte und dabei den Jugendlichen erhebliche Begabungspotenziale unterstellte.

Die neu in das Programm startenden RuhrTalente konnten sich nicht an vorhandenen Erfahrungen orientieren, sondern waren Pilotgruppe für einen neuen, positiven Umgang mit Jugendlichen, verbunden mit großen Erwartungen an ihre individuellen Entwicklungen. Nicht zuletzt leistete die RAG-Stiftung eine Anschubfinanzierung für ein völlig neuartiges Förderprogramm, für das es in Deutschland kein Vorbild gab.

Über 500 Schülerinnen und Schüler

Zehn Jahre später ist aus diesen Pionierleistungen ein hochinnovativer Beitrag für Chancengerechtigkeit im Bildungssystem und das größte regionale Schülerstipendienprogramm Deutschlands geworden.

Heute begleitet RuhrTalente kontinuierlich über 500 Schülerinnen und Schüler aller Schulformen ab der 8. Klasse bis zum Übergang in eine Berufsausbildung oder ein (duales) Studium. Bewerbungen kommen aus allen 53 Städten und Gemeinden des Ruhrgebiets sowie zunehmend auch über die Region hinaus. Mehr als 1000 Alumni zeigen mit ihren Bildungswegen und Leistungen, was individuelle Talentförderung in der Breite bewirken kann und wie sehr die Gesellschaft vom Engagement dieser jungen Menschen profitiert.

Neue Fähigkeiten entdecken

Zum zehnjährigen Jubiläum versammelt dieses Booklet Bildungswege, Lebensläufe, Zitate und persönliche Statements von aktiven RuhrTalenten und Alumni, die die vielfältigen Wirkungen des Programms greifbar machen. Die Talente und Alumni berichten davon, wie Fähigkeiten entdeckt, neue Möglichkeiten ergriffen und eigene Wege beschritten wurden. Das Booklet soll jungen Menschen neue Perspektiven eröffnen, ihnen Vorbilder näherbringen und Mut machen, ihre Möglichkeiten zu nutzen und über sich hinauszuwachsen. Und es soll Talentfördernden als Inspiration dienen, wie sie die Bildungswege junger Menschen mitgestalten können.



Schülerinnen und Schüler



Alumni



Städte und Gemeinden

Starke Partner

Entwickelt wurde RuhrTalente am NRW-Zentrum für Talentförderung der Westfälischen Hochschule. Die RAG-Stiftung unterstützte das Konzept von Beginn an maßgeblich und ermöglichte den Aufbau tragfähiger Strukturen. Aufgrund des großen Erfolgs wird RuhrTalente seit 2021 dauerhaft durch das Land NRW finanziert. Die RAG-Stiftung ist bis heute Ankerstiftung. Weitere Stiftungen, Unternehmen und engagierte Privatpersonen tragen die Förderung aus der Mitte der Gesellschaft seit vielen Jahren mit. Allen Beteiligten möchten wir herzlich danken!

Auf einmal gefühlt zehn Zentimeter größer

Ela-Naz, RuhrTalent an einer Gesamtschule in Gelsenkirchen und seit 2025 im Stipendium.



„Zum ersten Mal hatte ich das Gefühl, da glaubt jemand wirklich an mich!“

ELA-NAZ, RUHRTALENT

Mein erster Moment im Stipendium

Als ich zum ersten Mal vom Schülerstipendium RuhrTalente hörte, dachte ich: Das ist nichts für mich. Damit sind garantiert andere Schülerinnen und Schüler gemeint.

Deshalb war ich total überrascht, als meine Lehrerin mich ansprach und sagte, dass sie mich für die RuhrTalente vorschlagen möchte. Dieser Moment veränderte etwas in mir. Zum ersten Mal hatte ich das Gefühl, dass jemand an mich und meine Fähigkeiten glaubt und meine Leistung sieht. Da war ich plötzlich gefühlt zehn Zentimeter größer.

Nach der schriftlichen Bewerbung folgte das Auswahlgespräch mit einer Jury. Ich war wahnsinnig aufgeregt. Danach begann das Warten. Als schließlich die Zusage kam, konnte ich es kaum glauben: Ich war RuhrTalent!

Anschließend lernte ich das Programm kennen. Dabei half mir meine Programmmanagerin, die mich dann durch das ganze Stipendium begleitete. Nächster Schritt: Ich unterschrieb den Stipendienvertrag. Damit bekam das Ganze einen offiziellen Charakter. Zum Stipendium gehören nicht nur Möglichkeiten, sondern auch Pflichten und eine besondere Verantwortung: Wir verpflichten uns zum Beispiel, unsere schulische Entwicklung durch Zeugnisse und Jahresberichte zu dokumentieren, an Entwicklungsgesprächen und Veranstaltungen teilzunehmen und den gemeinsamen Verhaltenskodex zu leben.

Das hat mir sofort gezeigt: RuhrTalente ist eine Gemeinschaft, in der Verlässlichkeit und gegenseitiger Respekt viel bedeuten, nicht nur Anstrengung und Leistungswille. Bei der Auftaktveranstaltung im NRW-Zentrum für Talentförderung lernte ich zum ersten Mal die anderen RuhrTalente meines Jahrgangs kennen. Die darauffolgende

Aufnahmefeier und Urkundenübergabe war spektakulär. Über 1000 Gäste, Promis, Leute aus der Politik und aus dem Fernsehen waren da wegen uns! Es war überwältigend. Spätestens da habe ich verstanden, was RuhrTalente eigentlich bedeutet. Plötzlich war ich umgeben von hunderten Jugendlichen, die sich engagieren und etwas aus ihren Möglichkeiten machen wollen, nicht nur für sich selbst, sondern auch für die Gesellschaft. So viel Motivation, Engagement, Wertschätzung, Offenheit und echtes Interesse habe ich vorher noch nirgendwo erlebt. Das hat mich unglaublich motiviert und angespornt. Heute würde ich sagen: RuhrTalente ist nicht nur ein Stipendium – es ist zu einem Teil meiner Persönlichkeit geworden.

„RuhrTalente wirkt schon vor der Aufnahme: Bereits die Empfehlung zeigt Jugendlichen, dass jemand an sie glaubt. Später entwickeln viele den Wunsch, Verantwortung zu übernehmen und etwas zurückzugeben. Aus Geförderten werden Fördernde."

ROBIN GIBAS, PROGRAMMLEITUNG RUHRTALENTE

„Das Programm hat meinen Blick deutlich geschärft: Ich sehe unsere Schülerinnen und Schüler heute viel konsequenter aus einer Potenzialperspektive. Viele bringen Fähigkeiten mit, die ihnen selbst oft noch gar nicht bewusst sind. RuhrTalente hilft uns, diese Potenziale zu erkennen, gezielt zu entwickeln und jungen Menschen neue und nicht selten individuell hoch beeindruckende Wege zu eröffnen. Davon wünsche ich mir ausdrücklich mehr!"

DR. UWE KRAKAU, SCHULLEITER, BERUFSKOLLEG FÜR TECHNIK UND GESTALTUNG DER STADT GELSENKIRCHEN



So funktioniert's: Fast 2000 Lehrkräfte, Schulsozialarbeitende und Talentfördernde schlagen Jugendliche an 400 Schulen aus dem ganzen Ruhrgebiet für das Schülerstipendienprogramm vor. Die hohe Zahl an Vorschlagenden zeigt, wie stark das Programm bereits in der Lebenswelt junger Menschen verankert ist.

≈ 2000

Vorschlagende schreiben Gutachten

In 5 Handlungsfeldern Potenziale entdecken und entfalten

Damit Bildungsförderung und gesellschaftliche Teilhabe gelingen

RuhrTalente ist im Alltag von Schülerinnen und Schülern etwas sehr Konkretes. Ein Schülerstipendium mit Workshops, Seminaren, Exkursionen und kulturellen Veranstaltungen. Obendrein gibt es die Möglichkeit, an Sprachferien teilzunehmen oder sogar für längere Zeit ins Ausland zu gehen. Wer ins Programm aufgenommen wird, profitiert von Sachleistungen wie beispielsweise Laptops und den kostenlosen Mobilitätstickets. Und: RuhrTalente ist ein Netzwerk mit individueller Beratung durch das Programmmanagement, mit engagierten Alumni, die eine Vorbildfunktion übernehmen, und dutzenden Partnerorganisationen im In- und Ausland.

Umfangreich, orientiert an der Lebenspraxis, konkret: Was für einzelne Inhalte gilt, trifft auch auf die übergeordnete Ausrichtung des Programms zu. Fünf zentrale Handlungsfelder beinhalten Gelingensfaktoren für Bildungsförderung und gesellschaftliche Teilhabe.

1

Orientierung schaffen



2

Praktische Erfahrungen sammeln



3

Politik und Gesellschaft gestalten

4

Kultur erleben

5

Fachkenntnisse erwerben und vertiefen

1 Orientierung schaffen



Nicht alle Jugendlichen haben gleichermaßen Zugang zu Informationen, Erfahrungen und Vorbildern, die Orientierung für erfolgreiche Bildungswege bieten. Stärken und Potenziale können dadurch unentdeckt bleiben oder sich nicht vollständig entfalten. Gelegenheiten zum Aufbau eigener Erfahrungen ermöglichen RuhrTalenten, Perspektiven für die eigene Zukunft greifbar werden zu lassen und fundierte Bildungsentscheidungen in Berufsausbildung, Studium oder in vorgelagerten Etappen im Ausland bzw. freiwilligen Engagements zu treffen.

Veranstaltungen und Initiativen (Beispiele)

- Bei „Meet the Professional“ mit Nachwuchs- und Führungskräften über vielfältige Berufsfelder ins Gespräch kommen
- Mit dem „Talent-Kompass“ eigene Stärken und Talente erkennen
- Im Austausch mit RuhrTalente-Alumni Einblicke in Berufsausbildungen und Studiengänge gewinnen
- Bei Unternehmens- und Hochschulbesuchen einen Blick hinter die Kulissen werfen



„Ich habe beim Talentkompass RuhrTalente kennengelernt, deren Geschichten meine Sicht auf mich selbst und meine Zukunft verändert haben. Viele meiner Ängste sind dadurch kleiner geworden. Ich habe mich zum ersten Mal intensiv mit mir selbst und meinen Stärken auseinandergesetzt. Jeden Morgen, wenn ich den Kompass an meinem Schlüsselbund sehe, erinnert er mich daran, meinen Weg weiterzugehen.“

KLAUDIA ZUM TALENTKOMPASS

Der Weg, der wirklich zu mir passt



Während seiner Schulzeit suchte Janis nach der passenden Studienrichtung. Die ergebnisoffene Beratung bei RuhrTalente öffnete ihm den Blick auf unterschiedliche Bildungswege und rückte seine Stärken und Interessen in den Mittelpunkt. So entdeckte er eine Möglichkeit, die er anfangs kaum in Betracht gezogen hatte.

Nach dem Abitur? Natürlich Studium.

Wie sein beruflicher Weg aussehen würde, war während seiner Schulzeit noch offen. Eines stand für Janis aber fest: Auf das Abitur sollte ein Studium folgen. „Ich war immer davon ausgegangen, dass ich nach dem Abitur studieren müsste", sagt er rückblickend. In der Oberstufe wurde Janis in das RuhrTalente-Programm aufgenommen, das ihm bei seiner Orientierung half. Er erhielt viele nützliche Einblicke in unterschiedliche Berufsfelder und berufliche Perspektiven. Auf die Frage, welches Studium zu seinen Interessen und Vorstellungen passen könnte, fand er trotzdem keine Antwort.

Ein neuer Blick auf den eigenen Weg

Den Impuls, eine Berufsausbildung in Betracht zu ziehen, gab seine Programmmanagerin. In vielen Gesprächen mit ihr setzte sich Janis mit seinen Interessen, Stärken und Vorstellungen vom späteren Arbeitsalltag auseinander. Gemeinsam betrachteten sie Ausbildungsbetriebe, Fachrichtungen und unterschiedliche Ausbildungswege. Dabei wurde ihm immer deutlicher, was ihn wirklich begeisterte: technische Zusammenhänge und das praktische Arbeiten an Lösungen. „Erst durch diese Gespräche ist mir bewusst geworden, dass ich in einer Berufsausbildung besser aufgehoben bin als in einem Studium", sagt er.

Mit Können und Ausdauer in die Technik

So fand Janis das, was wirklich zu ihm passte: die Ausbildung zum Elektroniker für Automatisierungstechnik. Heute trägt er als Systemadministrator Verantwortung für komplexe IT-Systeme in Kraftwerken. In ganz Deutschland – und ganz ohne Studium.

Begeisterung für die Berufsausbildung

Janis gibt seine Erfahrungen heute an andere RuhrTalente weiter und berichtet über Möglichkeiten einer Berufsausbildung. Bei einem RuhrTalent sprang der Funke sofort über: Er entschied sich für eine Ausbildung und beginnt diese nun sogar im selben Betrieb wie Janis. Auch bei seinem Arbeitgeber genießt das Schülerstipendienprogramm hohes Ansehen. Janis' Chef bringt es auf den Punkt: „Das RuhrTalente-Stipendium ist ein echtes Qualitätsmerkmal."

2 Praktische Erfahrungen sammeln

Praktische Erfahrungen sind ein entscheidender Faktor für Bildungs- und Berufsentscheidungen. Sie ermöglichen Orientierung, stärken das Selbstvertrauen und vermitteln realistische Eindrücke von beruflichen Anforderungen. Besonders wichtig sind sie dort, wo Netzwerke, Kontakte und Zugänge nicht zur Verfügung stehen. RuhrTalente schließt diese Lücke, indem es gezielt Erfahrungsräume schafft, in denen sich Jugendliche ausprobieren und ihre Stärken kennenlernen können.

Veranstaltungen und Initiativen (Beispiele)

- Beim Mitmachkurs den Lötkolben schwingen
- Bei einer Präsentation vor Publikum überzeugend auftreten
- Bei Exkursionen in Unternehmen und Institutionen an echten Aufgabenstellungen arbeiten
- In einem Schülerlabor selbst experimentieren und wissenschaftliche Arbeitsweisen erproben
- In einem Bewerbungstraining Vorstellungsgespräche unter realistischen Bedingungen üben

„Durch RuhrTalente habe ich unterschiedliche Berufe kennengelernt. Besonders der Besuch in einem Chemieunternehmen hat mich beeindruckt. Wir konnten selbst im Labor arbeiten und hautnah erleben, wie der Berufsalltag aussieht. Diese praktischen Erfahrungen haben mir geholfen, den für mich passenden Ausbildungsweg zu finden."

LINA, RUHRTALENTE-ALUMNA



Mitmachen, ausprobieren, weiterkommen



KI-Workshop, Debattier-Crashkurs oder Präsentationstraining: Seit seiner Aufnahme bei RuhrTalente probiert Ryan vieles aus und sammelt praktische Erfahrungen. Dabei entdeckt er, welche Tätigkeiten ihm liegen, gewinnt Sicherheit und traut sich zunehmend, Verantwortung zu übernehmen. Was sich daraus entwickelt hat, beschreibt er heute als „regelrecht surreal".

Ein besonderer Wendepunkt war ein Workshop zum souveränen Auftreten. Ryan wurde bei einem Vortrag gefilmt und die Aufnahme anschließend gemeinsam mit dem Dozenten-Team analysiert. „Das schaue ich mir heute noch an und denke mir: Was habe ich da eigentlich gemacht?" Zugleich entdeckte er, dass er gerne vor der Kamera steht und sich weiter ausprobieren möchte.

Schon früh Verantwortung übernehmen

In der Folge tritt Ryan sicherer auf und geht leichter auf Menschen zu. Das bestärkte ihn schließlich darin, sich ein politisches Amt zuzutrauen:

„Der Workshop zum sicheren Auftreten gab mir das Selbstbewusstsein, vor anderen Menschen zu sprechen. Das war die Basis für das Amt als Sprecher im Jugendparlament meiner Stadt."

Dann ging er noch einen Schritt weiter: Durch RuhrTalente wurde er auf die Jugendredaktion Salon5 aufmerksam und führt dort heute Interviews, produziert Podcasts und Videos. So lernt er journalistisches Arbeiten kennen und sammelt praktische Erfahrungen vor der Kamera und am Mikrofon.

„Durch RuhrTalente erfahre ich immer wieder von Angeboten, die ich sonst gar nicht entdeckt hätte. Besonders mag ich es, selbst etwas auszuprobieren und dabei herauszufinden, was mir liegt."

Seine Fähigkeiten konnte er auch bei einem Empfang der NRW-Schulministerin einbringen: Gemeinsam mit einer Alumna plante er die Berichterstattung für den offiziellen Instagram-Account der RuhrTalente, erstellte ein Skript und berichtete vor Ort über die Veranstaltung.

Aus dem Ausprobieren sind bei Ryan konkrete Interessen und berufliche Perspektiven geworden. Er wechselte von einer Realschule auf ein Gymnasium, nun strebt der Bottroper sein Abitur an. Andere Jugendliche möchte er ermutigen, ihre Möglichkeiten ebenfalls zu nutzen:

„Traut euch! Bei RuhrTalente könnt ihr euch praktisch ausprobieren, neue Interessen entdecken und ein starkes Netzwerk aufbauen."

3 Politik und Gesellschaft gestalten

Demokratie lebt von Beteiligung. RuhrTalente schafft deshalb Gelegenheiten, Demokratie und gesellschaftlichen Diskurs unmittelbar zu erleben. Durch Begegnungen mit politischen Akteuren, Einblicke in demokratische Prozesse und die Möglichkeit zur Mitwirkung, entwickeln viele RuhrTalente den Mut, selbst Verantwortung zu übernehmen. Ob in Jugendparlamenten, Schülervertretungen oder politischen Parteien – sie bringen ihre Perspektiven ein, übernehmen Verantwortung und bereichern so die Gesellschaft.

Veranstaltungen und Initiativen (Beispiele)

- Politische Institutionen und Orte z. B. in Berlin, Brüssel oder Düsseldorf kennenlernen
- In einem Debattierclub argumentieren und diskutieren
- In den Austausch mit Politikerinnen und Politikern oder einem ehemaligen Verfassungsrichter gehen
- An Demokratiewettbewerben teilnehmen
- Eine Blutspendeaktion organisieren



„Besonders die Veranstaltung ‚Mein Ehrenamt: Lass dich inspirieren' war für mich wegweisend. Dort wurde ich auf die ‚climb-Lernferien' aufmerksam. Über RuhrTalente konnte ich dort als Lehrkraft tätig werden und Grundschulkinder beim Lernen begleiten. Zum Wintersemester beginne ich nun mein Lehramtsstudium."

MOHAMED, RUHRTALENTE-ALUMNUS

Kein unbeschriebenes Blatt sein, sondern aktiver Teil der Gesellschaft

Bei einer RuhrTalente-Veranstaltung saß Madiha gemeinsam mit neuen RuhrTalenten zusammen. Die Aufgabe lautete, die eigene Erfolgsgeschichte aufzuschreiben. Madihas Blatt blieb den ganzen Nachmittag leer. Heute könnte sie es vollschreiben – und schon damals hätte sie das Papier mit Leichtigkeit füllen können. Nur war ihr nicht bewusst, dass sie kein unbeschriebenes Blatt ist. Sondern ein aktiver Teil der Gesellschaft.

Madiha, wie blickst du heute auf diesen Moment zurück?

Ich habe das Blatt von der Auftaktveranstaltung immer noch zu Hause hängen, an der Wand vor meinem Schreibtisch. Ich schaue es mir immer wieder an, um mich zurückzuerinnern und meinen Weg zu reflektieren.

Gab es einen Moment bei RuhrTalente, in dem sich dein Blick auf dich selbst verändert hat?

Ja, als ich auf großer Bühne über mein gesellschaftliches Engagement gesprochen habe. Ich, vor hunderten Menschen! Als ich gefragt wurde, ob ich mir das vorstellen kann, war ich richtig geschockt. Obwohl ich im Stipendium schon viele Sachen geschafft habe. Erst in diesem Moment habe ich verstanden, dass ich ein Talent bin, dass ich aufhören darf, mich die ganze Zeit zurückzunehmen, dass ich auch mal ein bisschen stolz auf mich sein darf.

Das Thema deines Beitrags war gesellschaftliches Engagement. Warum?

Schon vor dem Stipendium habe ich ehrenamtlich Sachen gemacht. Aber ich hatte dafür kein Verständnis. Ich wusste nicht einmal, dass es den Begriff „Ehrenamt“ gibt. Dann bin ich ins RuhrTalente-Programm aufgenommen worden und habe gesehen, okay, hier sind alle engagiert, alle sind im Verein oder in der Schule aktiv.

Wie wurde aus einem Impuls bei RuhrTalente dein eigenes Engagement?

Ich habe z. B. im Stipendium an den Wertedialogen von German Dream teilgenommen. Heute bin ich selbst Wertebotschafterin. Ich besuche Schulen und spreche mit Jugendlichen über Werte wie Freiheit, Toleranz und Demokratie. Ich ermutige sie, an sich selbst zu glauben.

Und jetzt willst du etwas zurückgeben?

Unbedingt! Talentförderung müsste überall etabliert sein. Es sollte eine Selbstverständlichkeit sein, dass alle Kinder und Jugendlichen die Chance haben, ihr Potenzial auszuschöpfen, sich weiterzuentwickeln, unabhängig davon, wo man herkommt und welche Ressourcen man hat.

Übrigens

Engagement ist Voraussetzung für die Aufnahme in das Programm. Alle RuhrTalente engagieren sich – etwa in der Schule, in Vereinen, als Rettungsschwimmerinnen, bei der Freiwilligen Feuerwehr, in der Politik oder der Nachbarschaftshilfe. Andere übernehmen Verantwortung in ihren Familien und pflegen beispielsweise Angehörige. Als RuhrTalent bauen viele ihr Engagement weiter aus.



4 Kultur erleben

Kultur braucht junge Menschen – und junge Menschen brauchen Kultur. RuhrTalente schafft beides: Zugänge zu Angeboten und Räume, in denen Jugendliche selbst mitgestalten. Ob in Ausstellungen, Filmformaten oder auf Festivalbühnen – sie bringen ihre Perspektiven ein und bereichern kulturelle Einrichtungen. So entstehen Begegnungen, die den Horizont der Jugendlichen erweitern und zugleich Impulse für eine lebendige Kulturlandschaft geben.

Veranstaltungen und Initiativen (Beispiele)

- Den „Kompetenznachweis Kultur“ erwerben
- Ein eigenes Theaterstück oder eine eigene Ausstellung entwickeln
- Das Klavier-Festival Ruhr erleben und einen Oscarpreisträger treffen
- Ein Theater oder Konzerthaus erkunden, bei einer Führung hinter die Kulissen blicken und Berufe im Kulturbetrieb kennenlernen



„Bei kino.for you war ich nicht einfach Zuschauer: Ich habe Filme ausgewählt, kuratiert und Interviews vor Publikum mit Filmschaffenden geführt. Ein Highlight war für mich, bei der Berlinale dabei zu sein. Das war eine außergewöhnliche Erfahrung, in der ich gemerkt habe: Träume können wirklich wahr werden.“

JULIUS, RUHRTALENT

Von kultureller Teilhabe zur Promotion



Ihren ersten Zugang zu Kunst und Kultur fand Chiara in der Theater-AG ihrer Schule. Als RuhrTalent konnte sie Einblicke in den Kulturbetrieb nehmen, Theateraufführungen besuchen und ihr Interesse am Schauspiel vertiefen – bis sie schließlich das Theater zum Mittelpunkt ihres Werdegangs machte.

„Die RuhrTalente haben mir die Möglichkeit gegeben, meine Bühne zu finden."

„In meiner Familie gab es weder die finanziellen Möglichkeiten noch ein besonderes Interesse an kulturellen Angeboten. Im Stipendium konnte ich meiner Leidenschaft nachgehen und mich mit Gleichgesinnten austauschen. Ohne RuhrTalente hätte ich es nicht gewagt, ein kulturwissenschaftliches Studium zu wählen oder gar an eine Promotion zu denken", sagt Chiara heute. „Die Gemeinschaft der RuhrTalente war für mich wie ein Sicherheitsnetz, das mir besonders beim Übergang an die Hochschule Halt gegeben hat."

Kultur gehört allen!

Unterstützung und das Gefühl von Sicherheit waren Voraussetzungen dafür, dass Chiara eine klare Haltung gegenüber dem (oft als elitär wahrgenommenen) Kulturbetrieb entwickeln konnte. „RuhrTalente hat mir gezeigt, dass Kultur allen gehört. Ich habe Orte gezeigt bekommen, an die man sonst nicht einfach so geht, Opernhäuser und Theater, aber auch Hochschulen oder große Unternehmen. Das hat mir die Angst davor genommen."

„Die RuhrTalente haben mir gezeigt, dass Kultur allen gehört."

Der Schlüssel zu diesem Selbstbewusstsein? Für Chiara begann alles damit, als RuhrTalent ernst genommen und ermutigt zu werden.

„Ich dachte: Wow, die Leute wollen wirklich wissen, was ich denke. Es war das erste Mal, dass mir jemand von außen gesagt hat: ‚Wir glauben an dich und dein Potenzial.' Das macht etwas mit einem!"

Inzwischen promoviert Chiara im Fach Theaterwissenschaft. Dabei schließt sich ein Kreis: Sie erforscht, wie Menschen mit geringen Zugängen zu Kulturangeboten besser für Kunst und Kultur erreicht werden können, also genau zu dem Thema, das Chiara selbst als RuhrTalent geprägt hat. Oder, wie sie es ausdrückt: „Die RuhrTalente haben mir die Möglichkeit gegeben, meine Bühne zu finden."

5 Fachkenntnisse erwerben und vertiefen

Fachliche Impulse können Bildungswege entscheidend bereichern. RuhrTalente eröffnet Jugendlichen vielfältige Lernräume, in denen sie ihre Interessen vertiefen, vorhandene Stärken ausbauen und neue Kompetenzen entwickeln können. In Kursen und Projekten erschließen sie sich auch anspruchsvolle Themenfelder und erwerben fundierte Fachkenntnisse. So können sie ihr Wissen gezielt erweitern, Zusammenhänge besser verstehen und sich fachlich weiterentwickeln.

Veranstaltungen und Initiativen (Beispiele)

- In Präsentationsworkshops souveränes Auftreten und überzeugendes Vortragen trainieren
- Eigene Sprachkompetenzen z. B. in Deutsch, Englisch oder Spanisch in Kursen und Auslandsaufenthalten ausbauen
- In der RuhrTalente-Computer-School die Möglichkeiten künstlicher Intelligenz kennenlernen
- Im Workshop „Finanz-Skills“ den smarten Umgang mit Geld erlernen
- Im Etikette- und Knigge-Workshop Sicherheit im Umgang mit gesellschaftlichen Regeln gewinnen



„Der Präsentations-Workshop war super praxisnah und hat mein Auftreten komplett verändert. Ich habe gelernt, viel selbstsicherer aufzutreten. Davon habe ich auch in meiner Berufsausbildung profitiert.“

HAKON, RUHRTALENTE-ALUMNUS

Durch ein Technikprojekt den beruflichen Weg gefunden

Mädchen und Frauen interessieren sich nicht für Technik. Und die GenZ ist ohnehin die ganze Zeit auf TikTok und konsumiert nur Videoschnipsel. Da braucht man sich nicht zu wundern, wenn kaum jemand noch länger bei einer Sache bleibt.



Solche Vorurteile halten sich hartnäckig. Umso mehr lohnt sich der Blick auf junge Menschen, die ein anderes Bild zeigen. Zum Beispiel RuhrTalent Joudy: Durch das Projekt CARduino hat sie ihre Begeisterung für Technik entdeckt und damit auch eine berufliche Perspektive.

„Das war intensiv – aber genau das hat den Unterschied gemacht!“

War Joudy immer schon technikbegeistert? „Ich hatte bisher eher das vage Gefühl, dass mich Technik interessieren könnte“, sagt sie. Richtig geweckt wurde das Interesse für Technik erst, als sie sich für das Projekt CARduino angemeldet hatte.

Dranbleiben lohnt sich

Vordergründig geht es bei dem Projekt darum, ein ferngesteuertes Modellauto zu entwickeln und zu bauen. Aber eigentlich fasst das Projekt all das zusammen, was RuhrTalente auszeichnet. Hochaktive junge Menschen engagieren sich gemeinsam über sechs Monate hinweg neben der Schule und legen dabei ein außergewöhnliches Maß an Durchhaltevermögen und Teamgeist an den Tag. Sie arbeiten abends, an den Wochenenden und in ihren Schulferien. „Das war intensiv – aber genau das hat den Unterschied gemacht“, sagt Joudy.

Berufsziel: Ingenieurin werden

Oft werden diese Erfahrungen zu einem entscheidenden Impuls für die spätere Studien- oder Ausbildungswahl. So auch bei Joudy. „Bei CARduino haben wir elektronische Schaltungen aufgebaut, Mikrocontroller programmiert, Sensoren und LEDs eingebunden und Schritt für Schritt gelernt, wie Hard- und Software zu einem funktionierenden Gesamtsystem zusammenkommen. Von der ersten Konstruktion über die Programmierung bis zur Teamarbeit habe ich erlebt, wie ein echtes Ingenieurprojekt funktioniert.“

Diese Einblicke haben ihr gezeigt, dass sie Ingenieurin werden möchte. Und dass sie das Zeug dazu hat. „Durch CARduino hat sich für mich eine Tür geöffnet. Ich habe nicht nur entdeckt, was mich begeistert. Ich habe auch den Mut gewonnen, diesen Weg einzuschlagen.“



Auftaktver-
anstaltung
und Urkunden-
übergabe



Erstgespräch mit
Programmmanager
und Übergabe
IT-Equipment und
Mobilitätsticket



Stärkenerkundung –
Teilnahme
am Talentkompass



Präsentations-
workshop
„Zeig dich“



Besuch Kulturveran-
staltung (z. B. Konzert-
haus und Museum)
mit Blick hinter
die Kulissen

Weg eines RuhrTalents im Stipendium



Infoveranstaltung
„Meine berufliche
Zukunft“

„Talente treffen …“ zum Beispiel Manager, KI-Expertin, Start-Up-Gründer

Politische Bildungsreise nach Berlin, Brüssel oder Weimar

Teilnahme an der RuhrTalente-SommerAkademie

Teilnahme an einem MINT-Projekt (z. B. Autobau oder im Labor)

Teilnahme an zweiwöchiger Sprachreise

Teilnahme an Wett-bewerben

Besuch von Workshops „Meine Fach-arbeit“ und „Lern- und Zeit-management“

Aufnahme in das Alumni-Programm und Qualifizierung zum NRW-Talentpaten

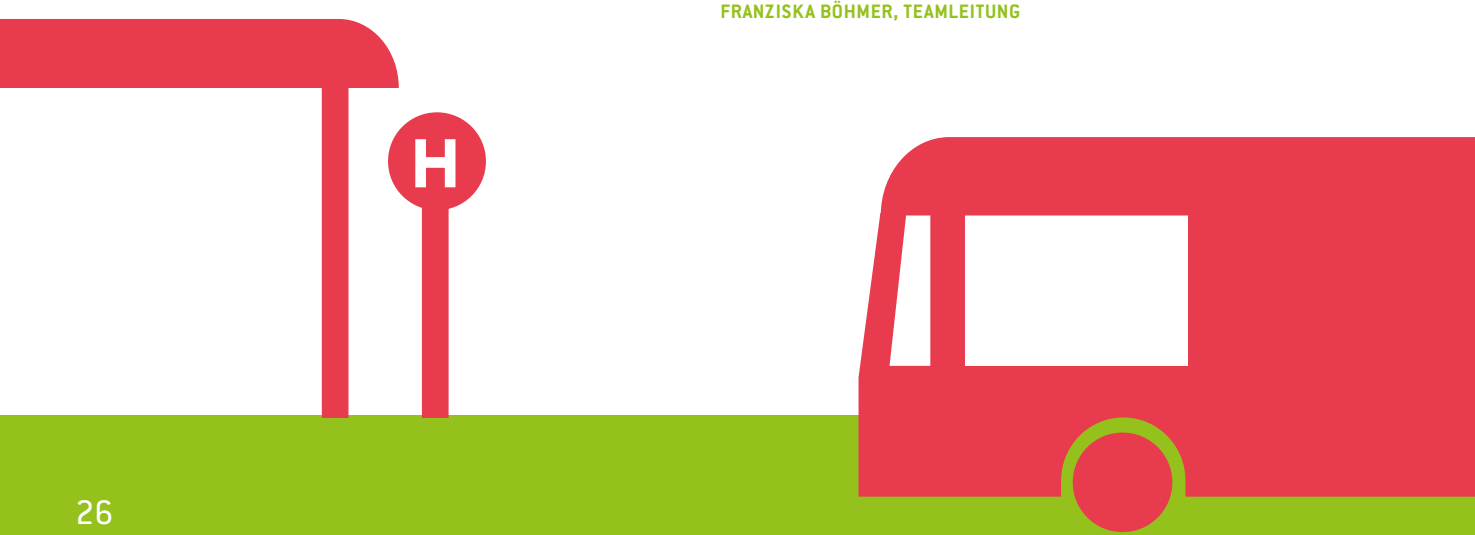
Bewerbung für Stipendien, Berufsausbildung, (duales) Studium oder FSJ im In- oder Ausland

Spielräume erweitern. Lernen erleichtern.

RuhrTalente ist ein ideelles Förderprogramm und unterstützt zusätzlich bei materiellen oder finanziellen Hürden: etwa mit Büchergeld, gezielter Nachhilfe, der Übernahme von Kosten für Sprachzertifikate, technischer Lerninfrastruktur oder mit Mobilitätstickets. Gerade Mobilität ist keine Selbstverständlichkeit. Viele Jugendliche haben weder Anspruch auf ein kostenfreies Schülerticket noch die finanziellen Möglichkeiten, selbst ein Ticket zu erwerben. Für sie endet Mobilität häufig an der Grenze des eigenen Quartiers und ihr Lebens- und Erfahrungsradius bleibt auf das unmittelbare Wohnumfeld beschränkt.

„Um die vielerorts durchaus umfangreichen Gelegenheiten zur Weiterentwicklung nutzen zu können, müssen junge Menschen von Hamm nach Dortmund oder von Hamminkeln nach Essen kommen können. Wer will, dass junge Menschen aktiv werden, muss ihnen Mobilität ermöglichen – und Anlässe schaffen, Mobilität zu erlernen.“

FRANZISKA BÖHMER, TEAMLEITUNG



Mit jedem Weg ein Stück selbstständiger

**Hauraa, RuhrTalent,
besucht die Q1 eines Gymnasiums**

„Ich habe vom RuhrTalente-Stipendium ein Deutschlandticket erhalten. Ich habe dadurch erst gelernt, mit den öffentlichen Verkehrsmitteln umzugehen. Außerdem war das für mich etwas ganz Neues, mit dem Zug allein in andere Städte zu fahren. Dadurch fühle ich mich viel selbstständiger."



Mobilität hat mein Leben verändert

**Salar, RuhrTalente-Alumnus,
studiert heute Luft- und Raumfahrttechnik**

„Bevor ich RuhrTalent wurde, kam ich kaum aus meiner Kleinstadt heraus. Die Welt wirkte weit weg und meine Träume viel zu groß. Mit dem RuhrTalente-Programm hat sich alles geändert. Das Monatsticket hat mich so richtig mobil gemacht. Damit konnte ich überhaupt erst an Veranstaltungen teilnehmen. Es gibt ja viele Angebote, aber man muss sie auch erreichen können. RuhrTalente hat meinen Horizont erweitert – nicht nur fachlich und menschlich, sondern auch geografisch. Es hat mir gezeigt: Meine Träume sind nicht zu groß, ich wusste nur nicht, wie ich sie erreichen kann."



1000

Laptops zur digitalen Teilhabe gezielt ausgegeben

Ein besonderer Bedarf besteht auch bei der technischen Ausstattung. Viele RuhrTalente verfügen nicht über digitale Endgeräte, die zeitgemäßes Lernen ermöglichen. Deshalb stellen wir bei Bedarf einen Laptop oder ein Tablet bereit und vermitteln den selbstständigen Umgang damit.

Mit Lerninfrastruktur Möglichkeiten erweitern

Julien, RuhrTalent, besucht die 10. Klasse einer Gesamtschule

„Der Laptop ist für viele RuhrTalente eine enorme Entlastung im Schulalltag und ein unverzichtbares Hilfsmittel – sei es bei der Vorbereitung auf Prüfungen, bei der Erstellung von Facharbeiten und verschiedenen Präsentationen. Ich nutze ihn auch zum Programmieren und für die Entwicklung meiner eigenen KI-Bots."


RuhrTalente

Wir brauchen die RuhrTalente längst in ganz Deutschland

Prof. Dr. Bernd Kriegesmann, Präsident der Westfälischen Hochschule, und Marcus Kottmann, Leiter des NRW-Zentrums für Talentförderung, blicken als Mitbegründer der RuhrTalente auf die Anfänge des Programms zurück, auf überraschende Entwicklungen und die Frage, was Talentförderung langfristig verändern kann.

Herr Kottmann, Herr Professor Kriegesmann, wenn Sie an das Jahr 2016 zurückdenken: Warum haben Sie ein eigenes Schülerstipendienprogramm aufgebaut?

Kottmann: Wir haben damals bereits Tausende von jungen Menschen in unseren Formaten der Talentförderung in Schulen und in der Hochschule gehabt und wussten sehr genau, was der Jugend fehlt, um sich substanziell weiterentwickeln zu können. Gemeinsam mit dem Initiativkreis Ruhr und der RAG-Stiftung wurden dann systematisch bestehende Stipendienprogramme in ganz Deutschland unter die Lupe genommen. Bei der Recherche wurde sehr klar, wir müssen das selbst machen, da sich unsere Vorstellungen doch ganz erheblich von den vorhandenen Programmen unterschieden. Die Gründung der RuhrTalente ist also nicht vom Himmel gefallen, es war die logische Konsequenz aus einer strategischen Analyse sowie der ganz operativen Erfahrungen in der Arbeit mit unseren Talenten – und: Wir waren vom Erfolg überzeugt.

Prof. Kriegesmann: Das Charmante an dem Konzept der RuhrTalente war die starke Betonung von vorhandenen Potenzialen in der Region, während allerorten vorwiegend über die Defizite der jungen Generation geklagt wurde. Gleichzeitig war die Talentförderung der Westfälischen Hochschule ja schon bekannt dafür, dass hier Leute am Werk sind, die völlig neuartige Förderprogramme konzipieren, pilotieren und mit echter Überzeugung und hoher Intensität sehr professionell umsetzen können. Sie hoffen nicht auf die Existenz von Talenten und beschwören sie rhetorisch, sondern sie wissen, dass es sie gibt, wo man sie suchen muss und was sie zur Entfaltung brauchen. Alles zusammen war gut zu argumentieren und stellt meiner Ansicht nach bis heute zentrale Erfolgsfaktoren des Programms dar. Um es einmal in Jugendsprache zu formulieren – den positiven Vibes der RuhrTalente konnte und kann man sich bis heute wirklich nur schwer entziehen.

≈ 70 %

der RuhrTalente stammen nicht von Gymnasien

RuhrTalente startete damals ohne Blaupause. Wie muss man sich diese Anfangszeit vorstellen?

Kottmann: Wir haben zu dieser Zeit nicht nur die RuhrTalente aufgebaut, sondern auch das Talentscouting im ganzen Ruhrgebiet ausgebaut und das erste TalentKolleg Ruhr in Herne entwickelt. Das war schon etwas wild, aber dadurch gab es eine enorme Dynamik im Team und ein extrem hohes Tempo, weil sich alle gegenseitig gestärkt haben. In unserer Sprache gesprochen konnten wir enorme Zuwächse in der Feldkompetenz erzielen, davon haben natürlich auch die RuhrTalente profitiert.

> 70 %

aller vorschlagsberechtigten Schulen beteiligen sich

RuhrTalente wird vom Land NRW gefördert und zugleich von Stiftungen, Unternehmen und Privatpersonen unterstützt. Warum ist diese Konstruktion so wichtig?

Kriegesmann: Weil gesellschaftliche Herausforderungen nicht von einem Akteur allein gelöst werden können. Die RAG-Stiftung hat uns den finanziellen Rahmen geschaffen, die Idee von RuhrTalente zu pilotieren und weiterzuentwickeln. Mit der erreichten Sichtbarkeit konnten wir schnell weitere Stiftungen, Unternehmen und natürliche Personen dazugewinnen. Letztlich hat dann die Landesregierung das Potenzial dieses Ansatzes erkannt und eine dauerhafte Finanzierung sichergestellt – weiter mit den anderen Akteuren an Bord. Aus meiner Sicht ist das ein absolutes Vorbild für das Zusammenwirken von Stiftung und Staat zum Wohle der Gesellschaft.

Herr Kottmann, gibt es etwas bei den RuhrTalenten, was Sie auf der Strecke überrascht hat?

Kottmann: Positiv überrascht hat ganz sicher der sehr hohe Anteil von aktiven RuhrTalenten und Alumni, die in Spitzenleistungsbereiche vordringen, zumal hier viele junge Leute dabei sind, die sich in hochgradig kompetitiven Auswahlverfahren durchsetzen, aber laut ihrer Schulnoten nicht der Leistungsspitze zuzuordnen wären. Das Potenzial in der Jugend ist noch viel breiter als erwartet, die

„RuhrTalente betont die Potenziale, während allerorten über die Defizite geklagt wird."

PROF. DR. BERND KRIEGESMANN



RuhrTalente sind extrem anstrengungsbereit und engagieren sich nach der Förderung zu hunderten als Talentpaten für kommende Generationen. Wir nehmen das als Auftrag wahr, nicht nachzulassen, junge Menschen gerade auch bei schwierigen Rahmenbedingungen auf ihrem Weg zu bestärken.

Aus einem regionalen Ansatz ist inzwischen ein Modell für andere Regionen geworden. Was lässt sich aus dem Ruhrgebiet übertragen?

Kriegesmann: Das Ruhrgebiet wird häufig aus der Perspektive seiner Herausforderungen betrachtet. Dabei wird übersehen, dass gerade hier ein exzellenter Lernraum ist, in dem im letzten Jahrzehnt innovative Lösungen für zentrale gesellschaftliche Fragen entstanden sind. RuhrTalente ist dafür ein gutes Beispiel. Die Bildungsinnovation, die hier entwickelt und erprobt wurde, hat ganz sicher eine Blaupausen-Funktion für ganz Deutschland.

Zum Schluss der Blick nach vorn: Was kommt als Nächstes?

Kriegesmann: Wenn man bei all der wunderbaren Unterstützung im Umfeld der RuhrTalente etwas bedauern kann, dann ist es vielleicht der Umstand, dass dieses Programm bislang nicht noch viel umfassender umgesetzt wurde. Wir diskutieren in Deutschland gerne immer wieder neue Projekte für mehr Bildungsgerechtigkeit und Teilhabe in einem demokratischen Miteinander, haben aber mit den RuhrTalenten bereits einen sehr wirksamen und kostengünstigen Lösungsbaustein. Da würde man eigentlich erwarten, dass die halbe Republik fragt: Wie geht das und kann ich das auch haben. Ehrlich analysiert brauchen wir so etwas wie die RuhrTalente nämlich längst in ganz Deutschland! Daran zu arbeiten, ist wichtig und Motivation genug, denn es gibt noch viele unentdeckte Talente, für die es sich zu engagieren lohnt.



„Wir könnten im Ruhrgebiet auch 5000 Stipendien vergeben."

MARCUS KOTTMANN

Kottmann: Wir erfahren gerade große Aufmerksamkeit von interessanten Playern auch aus anderen Bundesländern und sind bereit und in der Lage, die Programme innerhalb und außerhalb von Nordrhein-Westfalen weiter auszubauen. Dabei ist es sehr hilfreich, dass immer mehr Alumni selbst zu Einfluss- und Entscheidungsträgern werden und das Programm mit ihren Erfahrungen bereichern. Wir schreiben die Erfolgsgeschichte mit Zuversicht weiter!

Meilensteine

November 2016

Aufnahme der ersten 50 RuhrTalente.

Bis November 2017

Verdopplung der Anzahl der Geförderten auf 100.

Herbst 2019

RuhrTalente wird mit über 250 Geförderten zum größten Schülerstipendienprogramm in NRW ausgebaut.

2016 2017 2018 2019 2020

Frühjahr 2018

RuhrTalente wird vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft mit der „Hochschulperle“ ausgezeichnet.

Mai 2020

Steigerung der Stipendien auf über 500 zur Bewältigung der Pandemiefolgen für junge Menschen.







Frühjahr 2021

Nach dem Vorbild der RuhrTalente werden zunächst die NRWTalente Region Aachen und NRWTalente Region Ostwestfalen-Lippe etabliert.

Seit 2022

Ermöglichung halb- und ganzjähriger Auslandsaufenthalte in Bergbauregionen in aller Welt.

Anfang 2024

RuhrTalente-Alumni werden zum festen Bestandteil der Auswahlkommission.

2026

Erstmals mehr als 1000 RuhrTalente-Alumni.

2021 2022 2023 2024 2025 2026

Ende 2023

RuhrTalente und das Bundesjustizministerium starten bundesweiten Wettbewerb zum 75. Jubiläum des Grundgesetzes.

Anfang 2021

RuhrTalente wird als Landesprogramm verstetigt und ist mit 500 Geförderten das größte staatliche Schülerstipendienprogramm Deutschlands.

>1000

Aus zwei Zielen wurden zehn

Bevor Ismet zu den RuhrTalenten kam, sei er introvertiert und zurückhaltend gewesen, sagt er selbst. Wie sehr er sich seitdem verändert hat, wollte er bei einer Veranstaltung in der Essener Lichtburg zeigen. Vor mehr als 1000 Gästen präsentierte er eine mitreißende Tanzeinlage und damit auch das neue Selbstbewusstsein, das er sich im Stipendienprogramm erarbeitet hat. Heute fasst er seine Entwicklung in drei Worten zusammen: „Ich bin aufgeblüht."

Raus aus der Komfortzone

Nach seiner Aufnahme in das Programm ließ sich Ismet zunehmend auf ungewohnte Situationen ein. Die Begegnungen mit anderen RuhrTalenten erweiterten seinen Blick auf die eigene Zukunft. Immer mehr Ziele erschienen ihm erreichbar.

Als das Abitur auf der Kippe stand

Eine entscheidende Phase begann, als Ismet darüber nachdachte, das Abitur abzubrechen. Sein Ansprechpartner suchte das Gespräch mit ihm. Gemeinsam entwickelten sie einen Plan.

„Bei RuhrTalente hieß es: Wir machen einen Deal! Mach dein Abitur und wir unterstützen dich dabei und danach bei allem, was kommt."

Üben, bis es sitzt

Auch beim Übergang in die Berufsausbildung erhielt Ismet Unterstützung. Gemeinsam mit seiner Programmmanagerin optimierte er seine Bewerbungsunterlagen, übte typische Fragen ein, arbeitete an seinem Auftreten und achtete selbst auf Details wie den Händedruck. Mit Erfolg: Mehrere Betriebe wollten ihn kennenlernen. Rückblickend ist Ismet überzeugt: „Ohne RuhrTalente hätte ich wahrscheinlich weder mein Abitur gemacht noch die für mich passende Berufsausbildung gefunden."

Ausbildung mit klaren Zielen

Heute absolviert Ismet eine Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker und qualifiziert sich parallel zum Betriebsassistenten. Seine nächsten Ziele: die Berufsausbildung abschließen und sich für die Weiterbildung zum Meister qualifizieren.



„Bei RuhrTalente hieß es: Wir machen einen Deal! Mach dein Abitur und wir unterstützen dich dabei und danach bei allem, was kommt."

Durch das Tun erkennen, dass Dinge möglich werden

Aylin studiert Rechtswissenschaften in Berlin und ist Stipendiatin bei der Studienstiftung des deutschen Volkes. Die RuhrTalente-Alumna moderiert hochkarätige Veranstaltungen und nutzt ihre Perspektive vom Ruhrgebiet bis nach Berlin, um jungen Menschen deutschlandweit eine Stimme zu geben.



„Nun hieß es auf einmal: ‚Du bist ein Talent. Was brauchst du? Wie können wir dich unterstützen?'"

Aylin, wenn du auf deine Zeit bei RuhrTalente zurückblickst: Was waren die prägendsten Momente für dich?

Das waren immer die Situationen, in denen ich erzählt habe, dass ich mich für etwas interessiere und es dann tatsächlich möglich wurde. Es war eigentlich immer dasselbe Muster: Ich habe mein Interesse geäußert, jemand von RuhrTalente hat mir gesagt: „Ich glaube, du kriegst das hin." und ich dann so: „Okay, ich mache es."

Warum ist das Machen für dich so wichtig?

Bis zu meiner Aufnahme ins Stipendienprogramm habe ich mich als jemanden gesehen, der sich immer gegen bestimmte Schwierigkeiten durchsetzen musste. Nun hieß es auf einmal: „Du bist ein Talent." Mir wurde aber nicht nur signalisiert, dass ich meine Ziele erreichen könnte. Stattdessen wurde ich gefragt: „Was brauchst du? Wie können wir dich unterstützen?"

Nur wer nichts macht, macht keine Fehler. Das Sammeln von Praxiserfahrungen ist immer mit der Möglichkeit verbunden, Fehler zu machen. Welche Fehlerkultur hast du bei RuhrTalente erlebt?

Viele Menschen sehen nur aufs Endergebnis – in meinem Beispiel auf die Zusage für ein Stipendium der Begabtenförderung oder auf meinen Studienplatz. RuhrTalente hat mich aber den gesamten Weg dorthin begleitet – mit allen Unsicherheiten, Fragen und Herausforderungen, die ich hatte. Dabei habe ich gelernt, dass Fehler und Rückschläge dazugehören und dass man gerade an ihnen wachsen kann und dadurch auch Orientierung gewinnt. Deshalb lohnt es sich, mutig zu sein und Gelegenheiten zu ergreifen. Durch das Programm habe ich Journalistinnen und Journalisten kennengelernt, habe den damaligen Bundesjustizminister Marco Buschmann und die NRW-Schulministerin Dorothee Feller interviewt, war im ARD-Studio in Brüssel und habe die Jugendredaktion Salon5 entdeckt. Ich habe einfach gemerkt, dass durch das Tun Dinge möglich werden können. Plötzlich beginnst du, größer zu denken und steckst dir neue Ziele.

Vom Talent aus denken – ein Team für Talente

Gelegenheiten schaffen. Leistung anerkennen. Verantwortung stärken.

Hinter RuhrTalente steht ein Team, in dem vielfältige Expertise versammelt ist. Für die Talentfördernden stehen die individuelle Beratung und Begleitung der jungen Menschen sowie die Entfaltung ihrer Potenziale im Mittelpunkt. Diese Beratung ist langfristig, ergebnisoffen und persönlich. Das Team denkt konsequent vom einzelnen Talent, seinen Interessen und Zielen aus.

Als zertifizierte NRW-Talentscouts kennen alle Teammitglieder die Bedingungen, unter denen Bildungsaufstiege gelingen können. In regelmäßigen individuellen Entwicklungsgesprächen reflektiert das Team gemeinsam mit den RuhrTalenten deren Fortschritte, bespricht Zeugnisse und Jahresberichte und leitet daraus nächste Schritte ab. Sie beraten, begleiten und ermutigen junge Menschen, unterstützen sie bei der Entwicklung ihrer Kompetenzen und stärken sie in ihrer Studien- und Berufsorientierung. Dabei zeigen sie unterschiedliche Bildungswege und Alternativen auf, bringen Talente miteinander in Kontakt und verbessern ihre Startvoraussetzungen für den Übergang in eine Berufsausbildung oder ein (duales) Studium.

Das RuhrTalente-Team entwickelt überdies zielgruppengerechte Veranstaltungsformate, organisiert Workshops, Exkursionen und Ferienakademien, setzt innovative Konzepte in konkrete Förderangebote um und baut tragfähige Kooperationen mit neuen Partnern im In- und Ausland auf.

~ 5000

eingegangene Bewerbungen verdeutlichen den großen Bedarf an individueller Förderung.

Zu den Aufgaben des Teams gehören außerdem die Sichtung der Bewerbungsunterlagen angehender Stipendiatinnen und Stipendiaten sowie die Planung und Durchführung der Auswahlverfahren. Gleichzeitig sorgen administrative Koordination, ein systematisches Controlling und die Bearbeitung von Beschaffungsvorgängen für verlässliche Abläufe und geben dem Programm die notwendige Struktur.

Gemeinsam treibt das Team die konzeptionelle und inhaltliche Weiterentwicklung des Stipendienprogramms voran und sorgt für dessen professionelle operative Umsetzung. So gestaltet es die Bildungsbiografien junger Menschen systematisch mit.

> 150

Veranstaltungen im Jahr



1. Reihe: Robin Gibas, Alina Schael, Deniz Yilmaz, Al-Aaron Lat, 2. Reihe: Martyna Scalia, Alicia Stump, Franziska Böhmer, Leonie Lemke, 3. Reihe: Friederike Chudaske, Nils Frankauer, Mo Saidi, 4. Reihe: Sandy Spanier, Eda Kurnali, Çağdaş Algür. Nicht im Bild: Nadja Wallraff

Zwei Wochen, die etwas in Bewegung bringen

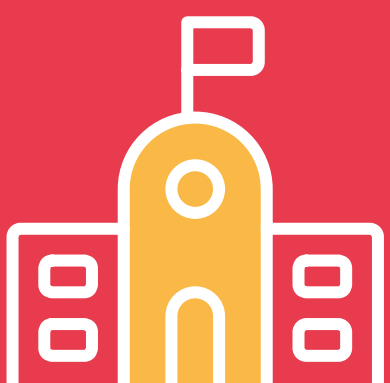
„Our partnership with RuhrTalente has become one of our most valued and long-standing collaborations. Year after year, we welcome young people who are exceptionally motivated, curious and eager to learn. Their positive attitude, respect and enthusiasm make them a pleasure to teach, and our staff always look forward to welcoming the next RuhrTalente group."

STACEY MCGEE, MANAGING DIRECTOR,
SPRACHSCHULE LIVERPOOL



RuhrTalenten stehen zweiwöchige Sprachaufenthalte in Gastfamilien offen – in Liverpool, auf Malta sowie in Spanien und Frankreich. In Liverpool besuchen die Jugendlichen beispielsweise eine europaweit renommierte und mehrfach ausgezeichnete Sprachschule. Die Verbindung aus Sprachunterricht, Gastfamilie und dem unmittelbaren Alltag im Gastland ermöglicht einen niedrigschwelligen Einstieg in internationale Bildungserfahrungen.

Für viele RuhrTalente ist dies die erste längere Reise ohne ihre Familie und der erste intensive Kontakt mit einem anderen Land. Der professionell begleitete Rahmen hilft den Jugendlichen dabei, auf fremde Menschen zuzugehen, Herausforderungen eigenständig zu bewältigen und sich auch außerhalb ihres vertrauten Umfelds etwas zuzutrauen. Aus der anfänglichen Frage „Schaffe ich das?" wird die prägende Erfahrung: „Ich habe es geschafft!"



RuhrTalente hat bei mir etwas ausgelöst, das ständig weiterwirkt

Furkan war schon immer politisch interessiert. Früh engagierte er sich ehrenamtlich, unter anderem als Mitglied des NRW-Jugendparlaments. Eine Reise nach Berlin mit den RuhrTalenten brachte ihn erstmals direkt mit politischen Institutionen in Kontakt. Das politische Berlin aus nächster Nähe zu erleben, war für ihn ein prägender Moment. Auch internationale Themen faszinierten ihn schon länger. Eine Sprachreise nach Liverpool im Rahmen des RuhrTalente-Programms bestärkte ihn schließlich darin, internationale Erfahrungen mit seinem politischen Interesse zu verbinden. Nach der Schule nahm Furkan folgerichtig ein Studium der Politikwissenschaften auf.

Im Laufe seines Studiums entwickelte sich die internationale Politik zunehmend zu seinem Schwerpunkt. Die Initialzündung dafür war seine Bewerbung für ein Fulbright-Sommerprogramm im dritten Semester. Auf das Programm war er durch eine Instagram-Story der RuhrTalente aufmerksam geworden. Zunächst hielt er es für unrealistisch, überhaupt angenommen zu werden. Doch seine RuhrTalente-Ansprechpartnerin, zu der er auch noch im Studium engen Kontakt hält, ermutigte ihn, sich zu bewerben – mit weitreichenden Folgen.

Über die NRW-Talentförderung zu Gast in Harvard

Es folgte die Teilnahme an der National Model United Nations, einer Simulation der Vereinten Nationen, bei der er Nigeria vertrat. „Um Nigeria als Delegierter vertreten zu können, musste ich mich natürlich tief in die Materie einarbeiten“, erinnert sich Furkan. Der nächste Schritt: Über ein Stipendium des Harvard Club Rhein-Ruhr, für das er von der Alumni-Koordinatorin des NRW-Zentrums für Talentförderung vorgeschlagen worden war, nahm er an der German-American Conference an der Harvard University teil. Vorläufiger Höhepunkt: Im Juli 2026 reiste Furkan im Rahmen eines Fellowships des Aspen Institute in die USA.

Als Teilnehmer der RESET-Initiative „Reimagining the Transatlantic Future“ verbrachte er eine Woche in Virginia und tauschte sich dort mit jungen Menschen aus Deutschland und den USA über die Zukunft der transatlantischen Beziehungen aus. Der Gegenbesuch der amerikanischen Teilnehmenden führte die Gruppe anschließend nach Wiesbaden.

Internationale Bildungsbiografie

Rückblickend beschreibt er seine Entwicklung so: „Die Förderung durch die RuhrTalente hat in meinem Leben vieles angestoßen, das bis heute weiterwirkt. Eine Erfahrung führte zur nächsten, durch die verschiedenen Angebote lernte ich immer neue Möglichkeiten kennen und konnte step by step ein internationales Netzwerk aufbauen.“

Dies ist auch die Botschaft, die er als RuhrTalente-Alumnus und NRW-Talentpate an die jüngeren Jahrgänge weitergibt: „Es führt nicht immer nur der eine große Schritt ans Ziel, es sind eher die vielen kleinen Stufen, die einen nach oben führen.“

>500

Zweiwöchige Sprachreisen ermöglicht



RuhrTalente entdecken die Welt

RAG-Stiftung finanziert Geförderten ein Schuljahr im Ausland.



Längere Auslandsaufenthalte können Bildungsbiografien nachhaltig prägen. Ein halbes oder ganzes Schuljahr im Ausland bedeutet weit mehr als einen Schüleraustausch. Jugendliche werden über Monate Teil eines anderen Bildungs- und Lebenssystems. Sie besuchen eine Schule im Gastland, schließen Freundschaften, erleben einen neuen Alltag und setzen sich intensiv mit anderen Lernkulturen, Denkweisen und gesellschaftlichen Strukturen auseinander.

Gerade die Dauer macht den Unterschied: Aus ersten Eindrücken werden nachhaltige Erfahrungen. Die Jugendlichen entwickeln Selbstständigkeit, Eigenverantwortung und interkulturelle Kompetenzen. Viele gewinnen ein neues Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten und erweitern ihren Blick auf mögliche Bildungs- und Berufswege.

Neue Perspektiven

Ein längerer Auslandsaufenthalt ist für Schülerinnen und Schüler weit mehr als eine Reise: Er eröffnet ihnen neue Perspektiven, stärkt ihr Selbstvertrauen sowie ihre Selbstständigkeit und lässt sie über sich hinauswachsen. „Wir freuen uns sehr, dass die RAG-Stiftung Stipendiatinnen und Stipendiaten der RuhrTalente diese wertvolle Erfahrung ermöglichen kann“, erklärt Bärbel Bergerhoff-Wodopia, Mitglied des Vorstands der RAG-Stiftung. „Seit 2022 unterstützt die RAG-Stiftung RuhrTalente bei der Vergabe von Auslandsstipendien. Es berührt uns immer wieder, mit wie viel Dankbarkeit die Stipendiatinnen und Stipendiaten zurückkehren und wie sehr sie an ihren Erlebnissen wachsen. Sie entdecken neue Kulturen, aber auch neue Seiten an sich selbst. Sie gewinnen Mut, Reife und Zuversicht, erkennen ihre eigenen Stärken und entwickeln Vertrauen in ihren Weg. Diese Schülerinnen und Schüler dabei zu begleiten und ihnen solche Chancen für ihre persönliche Entwicklung zu eröffnen, erfüllt uns mit großer Freude.“ Die Auslandsaufenthalte führen die Stipendiaten nicht nur in neue Länder, sondern auch in Regionen, in denen Kohle gefördert wurde. Die jungen Menschen können demnach die Entwicklungen mit denen in ihrer Heimat, dem Ruhrgebiet, vergleichen.

Von den Jugendlichen, die über das Programm einen halb- oder ganzjährigen Auslandsaufenthalt absolvieren, besucht mehr als die Hälfte eine Gesamtschule, weitere kommen von Berufskollegs und Gymnasien. Damit trägt RuhrTalente dazu bei, Bildungschancen ein Stück weit gerechter zu gestalten.

Wer zurückkehrt, bereitet den Nächsten den Weg

Finanzielle Unterstützung allein reicht jedoch für ein Gelingen nicht aus. Für viele Jugendliche erscheint ein längerer Auslandsaufenthalt zunächst gar nicht als realistische Möglichkeit. Es fehlen Vorbilder und die Ermutigung, einen solchen Schritt überhaupt in Betracht zu ziehen. Deshalb werden ehemalige Auslandstalente nach ihrer Rückkehr selbst zu Wegbereiterinnen und Wegbereitern. Die wichtigste Botschaft: Ein längerer Auslandsaufenthalt ist auch für Jugendliche mit ähnlichen Lebenswegen erreichbar. Aus den Erfahrungen der Jugendlichen, die den Weg vorangegangen sind, wächst neuer Mut für die Nächsten, die diesen Schritt noch vor sich haben.

4 Gründe fürs Ausland

1. Bildungsgerechtigkeit
Auslandsaufenthalte sind für viele Jugendliche aus privilegierten Lagen ein zentrales Element in ihrer Bildungsbiografie. Daraus können sich Vorteile auf dem Arbeitsmarkt ergeben. Selbst leistungsstarke Jugendliche aus finanziell nicht gut ausgestatteten Familien tun sich schwer damit, diesen Vorsprung aufzuholen.

2. Neue Lebenswelten entdecken
Jugendliche aus einkommensschwachen Familien haben häufig einen eher kleinen Aktionsradius. Durch den Auslandsaufenthalt bekommen sie Einblicke in ganz neue Lebenswelten, die inspirieren, Mut machen und mehr Mobilität bewirken.

3. Persönlichkeit und Berufsperspektiven
Das Auslandsprogramm verschafft sozio-ökonomisch benachteiligten Jugendlichen die Chance, von den positiven Auswirkungen für ihre Persönlichkeitsentwicklung und ihre berufliche Perspektive zu profitieren.

4. Fremdsprachen und Kompetenzentwicklung
Die Jugendlichen werden in ihrer individuellen Kompetenzentwicklung unterstützt und in ihrem Fremdsprachenerwerb bestärkt.

Zurück mit neuen Zielen



Die RuhrTalente Nikolina und Collin haben beide in der elften Klasse ein halbes Schuljahr im Ausland verbracht. Collin war in Winnipeg in Kanada, Nikolina in der englischen Mittelstadt Torquay an der Kanalküste.

Im Gespräch berichten sie von unterschiedlichen Wirkungen des Auslandsaufenthalts. Für beide war ihr Auslandsaufenthalt eine Zeit, in der ihre Persönlichkeit reifen konnte und in der sie wichtige Weichen für die Zukunft gestellt haben.

Wie habt ihr den ersten Tag eures Auslandsaufenthalts in Erinnerung?

Collin: Ich bin jetzt in Kanada. Allein und weit weg von Zuhause. In einer fremden Kultur mit einer fremden Sprache. Das musste ich erst einmal realisieren. Ich hatte keine Ahnung, ob mein Schulenglisch ausreicht, um mich verständigen zu können. Angst hatte ich trotzdem nicht, ich war freudig-gespannt darauf, was mich erwarten würde. Ich sagte mir: So ist jetzt deine Situation, damit musst du klarkommen.

Nikolina: Ich kam allein an diesem riesigen Flughafen in London Heathrow an. Dann musste ich den richtigen Bus finden und das richtige Ticket nach Torquay lösen. Das war gleich zu Beginn ein großes Abenteuer, ich war 17 und vorher noch nie aus meiner Stadt herausgekommen.



Die ersten Bewährungsproben hattet ihr schon in den ersten Stunden zu bestehen. Wie habt ihr euch in den fremden Alltag integriert?

Nikolina: Ich war sehr nervös, wie meine Gasteltern sein werden. Meine Anspannung wollte ich mir aber nicht anmerken lassen. Ich wollte auf meine Gasteltern nicht unsicher oder gar ängstlich wirken. Meine Gastmutter war dann total herzlich, eine ganz liebe Person. Mein Gastvater war anfangs reserviert, ist aber später richtig aufgetaut und hat sich stundenlang mit mir unterhalten.

Collin: Am Anfang war vieles ungewohnt, vor allem, dass plötzlich Englisch meinen ganzen Alltag bestimmte. Aber irgendwann habe ich aufgehört, jedes Wort im Kopf zu übersetzen. Nach etwa 14 Tagen habe ich mich dann dabei ertappt, dass ich auf einmal auf Englisch gedacht habe. Das war der Moment, in dem ich gemerkt habe: Ich bin wirklich angekommen.

Collin, wie war die Schule in Kanada für dich?

Collin: Ich war in einem Vocational College, also an einer Schule mit berufsvorbereitenden Kursen. Ich habe Kurse in Automechanik, Medienproduktion und Informatik belegt, ich hätte aber auch eine Art Vorprüfung für einen Flugschein ablegen können. Oder Haare schneiden lernen. Die Praxisorientierung und das Kurssystem haben mir total gut gefallen. Beides kommt meiner Art zu lernen sehr entgegen.

Im Ausland konntet ihr über euch hinauswachsen. Wie war es für euch, in euren deutschen Alltag zurückzukommen?

Nikolina: Ich war richtig traurig. Ich wusste: Das halbe Jahr in England war eine wichtige Erfahrung und diese Zeit kommt nie wieder.



Collin: Das Zurückkommen war fast noch schwerer als das Ankommen im Ausland. Ich habe anfangs sogar geträumt, dass ich aufwache und wieder in Kanada bin.

Was habt ihr von eurem Auslandsaufenthalt mitgebracht? Was bleibt euch?

Nikolina: Ich habe gelernt, dass ich in neuen Situationen nicht mehr die volle Kontrolle habe und trotzdem nicht verloren bin. Weil ich mich auf mich und auf andere verlassen kann. In dem halben Jahr bin ich selbstbewusst geworden. In England hab ich mit dem Thaiboxen angefangen, das hätte ich mir in Deutschland nicht zugetraut. Jetzt bleibe ich bei dem Sport. Vor meinem Englandaufenthalt war ich sehr zurückhaltend, jetzt traue ich mich, vor anderen aufzutreten und meine Meinung zu sagen. Was ich außerdem mitgebracht habe, ist der Wunsch, dass ich später im Ausland studieren möchte.

Collin: Ich will an einer Hochschule in NRW dual Informatik studieren. Die Entscheidung für das duale Studium ist ein Ergebnis meiner Zeit in Kanada. Ich will studieren, aber mit einem Höchstmaß an Praxisbezug. Ein weiteres Ergebnis meines Auslandsaufenthalts ist, dass sich mein Englisch in dem halben Jahr deutlich verbessert hat. Ich kann ohne lang zu überlegen ins Englische wechseln. Ich habe aber auch etwas Persönliches aus dem Ausland mitgenommen. Früher habe ich mir um alles Mögliche Sorgen gemacht. Die Menschen in Kanada haben diesen großartigen Optimismus und den möchte ich mir möglichst lange bewahren.

„Meine Gastfamilie lebt in der Nähe von Pittsburgh, wo Kohle früher eine riesige Rolle gespielt hat. Wir haben dort die ehemalige Avenue Mine besucht, in der über 100 Jahre lang Steinkohle abgebaut wurde. Ich fand es total spannend zu sehen, wie der Bergbau dort aussah. Im Vergleich zum Ruhrgebiet ist das aber schon eine andere Welt – so riesige Zechenanlagen wie Zollverein findet man dort heute nicht mehr."

RUHRTALENT QUANG KHAI STEFAN NGUYEN





„Ich war zwei Wochen in Bournemouth. Seitdem fällt es mir leichter, mich auf Neues einzulassen und mir selbst mehr zuzutrauen."

SVENJA (GROSSBRITANNIEN)

„In den USA haben wir uns in gemeinnützigen Projekten engagiert. Nicht nur darüber reden, sondern einfach mitmachen – diese Haltung ist mir geblieben."

EMIR (USA)

„Mein FSJ in Costa Rica hat mir gezeigt, dass ich mich auch fern von zu Hause zurechtfinden und über mich hinauswachsen kann. Eine Erfahrung, die für mich vorher nicht vorstellbar war."

PIA (COSTA RICA)



45 RuhrTalente haben längerfristige Auslandsaufenthalte absolviert. Zielländer waren die USA (29), Kanada (5), England (9), Costa Rica (1) und Paraguay (1). Die RuhrTalente besuchten in Deutschland die Gesamtschule (20), das Gymnasium (20) oder das Berufskolleg (5).





„Die zweiwöchige Sprachreise nach Liverpool hat mein Leben verändert. Mir wurde klar, dass meine Welt viel größer ist, als ich dachte."

SUDE (GROSSBRITANNIEN)

„Die Sprachreise nach Valencia hat meine Sprachkenntnisse auf ein ganz neues Niveau gehoben."

FLORIAN (SPANIEN)



- Längerfristige Auslandsaufenthalte von RuhrTalenten
- Mehrwöchige Sprachreisen von RuhrTalenten (i. d. R. in Gastfamilien)
- Weitere Auslandsaufenthalte von RuhrTalenten u. a. Sprachreisen, Sprachreise mit ehrenamtlicher Aktivität, Kulturreisen, Expeditionen, Praktika
- Auslandsaufenthalte von RuhrTalente-Alumni (Gap Year, Auslandspraktikum, Auslandssemester, besondere Auslandsformate)

Engagement und Leistung lohnen sich

Die RuhrTalente-Ehrennadel

Die RuhrTalente-Ehrennadel ist eine Auszeichnung für besonders aktive Stipendiatinnen und Stipendiaten. Sie würdigt junge Menschen, die sich durch außergewöhnliches Engagement, rege Teilnahme und großen Einsatz im Programm hervorgetan haben. Zugleich macht sie die Ausgezeichneten zu Vorbildern, die andere RuhrTalente dazu ermutigen, das Programm in all seinen Facetten zu nutzen und dabei auch ganz neue Dinge auszuprobieren.



Asya

Was bedeutet dir die Auszeichnung?

Durch die Teilnahme an vielen RuhrTalente-Veranstaltungen bin ich viel selbstbewusster und souveräner geworden und habe gelernt, den Support des Programms so richtig anzunehmen. Die Auszeichnung mit der RuhrTalente-Ehrennadel zeigt mir, dass mein Einsatz gesehen und wertgeschätzt wird. Das motiviert mich total, weiterhin so aktiv zu sein und mich einzubringen.

Welche Momente haben dir gezeigt, dass es sich lohnt, sich einzubringen?

Besonders in Erinnerung geblieben ist mir der Wettbewerb zum 75. Geburtstag des Grundgesetzes, der vom NRW-Zentrum für Talentförderung und dem Bundesjustizministerium ins Leben gerufen wurde. Gemeinsam mit anderen RuhrTalenten habe ich ein halbes Jahr lang an einem Video gearbeitet, in dem wir gezeigt haben, was das Grundgesetz für uns bedeutet. Ein echtes Highlight war die Reise zum Demokratiefest der Bundesregierung nach Berlin: Dort durften wir unseren Beitrag auf einer großen Bühne präsentieren und wurden vom Bundesjustizminister mit dem ersten Platz ausgezeichnet. Ein weiteres Highlight war der Demokratie-Hackathon der RAG-Stiftung „#UnserReWIR“. Gemeinsam mit einem RuhrTalente-Team entwickelten wir die Idee für einen Kurzfilm, der Kinder und Jugendliche für Politik und Demokratie begeistern und sie dazu motivieren soll, selbst aktiv zu werden. Beide Erfahrungen haben mir gezeigt, dass es sich lohnt, sich einzubringen – und dass die eigene Stimme gehört wird.

Asya besuchte eine Gesamtschule in Hamm und ist seit diesem Jahr RuhrTalente-Alumna

Mark

Was bedeutet dir die Auszeichnung?

Wenn ich heute darauf zurückblicke, bin ich unglaublich dankbar dafür, wie viel Motivation mir das Stipendium insgesamt gegeben hat. Mir wurde klar, dass ich mich mit meinen Interessen und Ideen nicht zurückhalten muss. Ganz egal, für welches Thema man sich begeistert: Fast immer gibt es eine Möglichkeit, aktiv zu werden und etwas daraus zu machen.

Was waren deine Highlights und welche Erfahrungen bei den RuhrTalenten waren für deinen weiteren Weg besonders wichtig?

Als ich meiner Ansprechpartnerin von meiner Begeisterung für 3D-Druck und Konstruktion erzählte, ermöglichte sie mir die Teilnahme an einem Technikkurs und unterstützte mich bei der Anschaffung eines eigenen 3D-Druckers. Danach ging für mich ein Traum in Erfüllung: Ich durfte an der Deutschen SchülerAkademie teilnehmen und belegte dort den Kurs ‚Big Bang Math', in dem ich mich mit anderen Jugendlichen aus ganz Deutschland intensiv mit Mathematik und Physik auf einem für mich bisher unbekannten Niveau beschäftigen durfte. Diese Bestätigung meiner Interessen und Fähigkeiten hat mir unglaublich viel bedeutet. Ohne die Unterstützung durch RuhrTalente würde ich heute wahrscheinlich nicht Physik studieren.

Später habe ich mit meinem 3D-Drucker kleine RuhrTalente-Figuren als Andenken für alle Alumni meines Jahrgangs angefertigt. Ein besonders einprägsamer Moment war ein Treffen mit der Schulministerin. Eine Ministerin persönlich kennenzulernen und mit ihr ins Gespräch zu kommen, hat mir gezeigt, dass Politik gar nicht so weit weg ist und auch die Perspektiven junger Menschen gehört werden. Im Namen aller RuhrTalente konnte ich ihr eine große Version der RuhrTalente-Figur als Erinnerung an unseren Austausch überreichen.

Mark besuchte ein Gymnasium in Herne; er ist seit 2025 RuhrTalente-Alumnus



2024

wurde die Ehrennadel erstmals an besonders engagierte Talente verliehen.

RuhrTalente zeigen Spitzenleistungen

Es ist kein Zufall, dass RuhrTalente Preise gewinnen, Auszeichnungen erhalten oder von besonderen Förderprogrammen profitieren. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten zeichnen sich durch Engagement und Verantwortungsbewusstsein aus. Sie überzeugen durch ihren Leistungswillen und behaupten sich in hoch kompetitiven Auswahlverfahren.

Die passende Ausbildungsoption finden!

RuhrTalente-Alumna Maimouna

Mit exzellenten Leistungen schloss Maimouna im Rahmen ihres dualen Studiums International Management ihre Ausbildung zur Industriekauffrau ab. Als eine der besten Absolventinnen im Rheinland wurde sie dafür von der IHK geehrt. RuhrTalente hatte sie zuvor intensiv bei der Bewerbung und auf ihrem Weg in das duale Studium begleitet. Aufgrund ihrer besonderen Leistung wurde Maimouna in das Weiterbildungsstipendium der IHK aufgenommen, das ihr die Teilnahme an Weiterbildungen und Trainings ihrer Wahl ermöglicht.

„Als Erstakademikerin hatte ich im direkten Umfeld wenige Erfahrungswerte mit Bewerbungsprozessen. Umso dankbarer bin ich dafür, dass mich RuhrTalente so eng begleitet hat und ich dadurch meinen Weg gefunden habe!“

Exzellenz gezielt ermöglichen!

RuhrTalente-Alumnus Hunter

Bereits während seiner Schulzeit engagierte sich Hunter als Schülersprecher und Sprecher des Jugendparlaments der Stadt Bottrop. Anschließend studierte er Wirtschaftspsychologie an der Westfälischen Hochschule in Gelsenkirchen und schloss sein Double-Degree-Bachelorstudium in Business Psychology an der Dublin Business School ab. Dort wurde er mit dem President's Award als „Graduate of the Year“ für die beste Bachelorarbeit ausgezeichnet.

Seinen Master wird er nun am Institut für Psychologie der University of Cambridge antreten. Die Förderung durch weitere Stipendien ermöglicht ihm diesen außergewöhnlichen Schritt.

„Erst durch mein Schülerstipendium RuhrTalente habe ich überhaupt von Stipendien erfahren und dann auch den Mut gefasst, mich für ein Studienstipendium zu bewerben. Vorbereitende Workshops der RuhrTalente haben mir die Nervosität vor der Bewerbung und vor dem Auswahlverfahren genommen.“

Verdeckte Talente heben!

RuhrTalent-Alumna Akua

Akua ist als Gewinnerin des Jugendschreibwettbewerbs „Homestory – Meine Stadt, mein Leben“ der Stadt Gelsenkirchen für ihre bewegende Geschichte „Gelsenkirchen, Gelsenkirchen“ ausgezeichnet worden.

„Durch die RuhrTalente habe ich von dem Wettbewerb erfahren. Meine Programmmanagerin sprach mich darauf an, weil sie wusste, dass ich mich für das Schreiben interessiere und gern kreativ bin. Sie ermutigte mich, es zu probieren. Als ich dann den ersten Platz erhielt, konnte ich es überhaupt nicht glauben.“



Ehrenamt und gesellschaftliches Engagement stärken!

RuhrTalent Keiwan

Mit seinem außergewöhnlichen ehrenamtlichen Einsatz setzt Keiwan ein starkes Zeichen für gesellschaftliches Miteinander. Die Stadt Herne würdigte sein Engagement und sein Verantwortungsbewusstsein mit dem Ehrenamtspreis der Stadt Herne. Er engagierte sich im besonderen Maße als Schülersprecher in seinem Berufskolleg, in seiner Familie und in einer Partei in Herne.

„RuhrTalente hat mir gezeigt, dass jeder etwas bewegen kann. Mit Engagement können wir unsere Gesellschaft Schritt für Schritt mitgestalten und noch besser machen.“

(Internationale) Wettbewerbe angehen!

RuhrTalent Jassim

Jassim setzte sich in einem hoch kompetitiven internationalen Wettbewerb durch und wurde als einziger Teilnehmer für Deutschland ausgewählt, um an einem vierwöchigen Programm des Benjamin Franklin Transatlantic Fellowship 2026 in den USA teilzunehmen. Dort begegnete er 24 weiteren jungen Repräsentanten aus Europa. An der Purdue University in Indiana belegte er Kurse unter anderem in International Diplomacy und traf Vorbilder aus Politik und Medien.

„Durch das RuhrTalente-Team wurde ich auf das Benjamin Franklin Transatlantic Fellowship aufmerksam gemacht. Während des Bewerbungsprozesses erhielt ich viel Unterstützung. Ohne die Begleitung hätte ich diese Chance gar nicht wahrgenommen oder mich deutlich unsicherer gefühlt.“



Zwei Wochen – und jeder Tag ein Highlight

RuhrTalent Myroslava

Die Teilnahme an der Deutschen SchülerAkademie war für mich eine der prägendsten Erfahrungen, die ich bisher machen durfte. Zwei Wochen lang habe ich mich gemeinsam mit Jugendlichen aus ganz Deutschland mit Themen wie Menschenrechten, Frieden, Demokratie und internationalen Beziehungen beschäftigt. Und das auf Hochschulniveau! Besonders spannend war es, Politik nicht nur theoretisch kennenzulernen, sondern sie auch zu erleben – etwa bei unserem Besuch im Europäischen Parlament in Straßburg. Ein besonderes Erlebnis war unser Peace-Building-Projekt. Gemeinsam mit meinem Team entwickelte ich ein Brettspiel, das unterschiedliche Startbedingungen im Leben sichtbar macht und dazu anregt, über Gerechtigkeit und ungleich verteilte Chancen nachzudenken. Ich habe viele beeindruckende Persönlichkeiten kennengelernt und Gespräche geführt, die mich wirklich bereichert haben. Jeder Tag und jeder einzelne Moment waren für mich Highlights.

„Programme wie die RuhrTalente können Türen öffnen, die Jugendlichen noch immer nicht selbstverständlich offenstehen: Junge Menschen, die weniger günstige Startvoraussetzungen für ihren Bildungsweg mitbringen, erhalten Zugang zur Begabtenförderung. Die Aufnahme in die DSA kann dabei schon als Auszeichnung verstanden werden. Von der Teilnahme an der Deutschen SchülerAkademie profitieren nicht nur die RuhrTalente selbst. Mit ihren Perspektiven, ihrer großen Neugier, Tatkraft und Lust darauf, etwas zu bewegen, bereichern sie die Akademien auf besondere Weise.“

DR. ULRIKE LEIKHOF,
LEITERIN DES BEREICHS AKADEMIEN BEI BILDUNG & BEGABUNG

Einmal RuhrTalent, immer RuhrTalent



Während seiner Schulzeit arbeitete Robin regelmäßig abends an einer Tankstelle. Nicht selten schrieb er seinem Programmmanager dann noch eine Nachricht. Er wusste, dass da jemand ist, der sich Zeit nimmt und sich für seinen Weg interessiert. Seine Eltern hätten ihm Rückhalt gegeben, sagt Robin. Bei Fragen zu Ausbildungswegen, Studienmöglichkeiten oder Stipendien fehlten ihnen jedoch häufig die eigenen Erfahrungen und Netzwerke.

Als Robin einmal zwischen drei unterschiedlichen Bildungswegen wählen musste, half ihm das Gespräch mit seinem Programmmanager, seinen Blick wieder auf das Wesentliche zu richten. „Das war ein Reality-Check, der mir viel Orientierung gegeben hat", sagt Robin.

Vom Bett an den Schreibtisch

Manchmal verändert Förderung den Alltag ganz unmittelbar. Durch RuhrTalente bekam er eine IT-Ausstattung, Fachliteratur – und einen Schreibtisch.

„Ich musste nicht mehr auf meinem Bett sitzen und lernen. Ich konnte mich an einen Tisch setzen. Das war eine andere Art von Lernen. Den Schreibtisch nutze ich bis heute."

„Stipendien sind nur was für die anderen" – dachte er

Seine Noten verbesserten sich weiter und schließlich wurde er von den RuhrTalenten für ein Studienstipendium vorgeschlagen und erfolgreich aufgenommen. Bevor Robin RuhrTalent wurde, hielt er solche Stipendien für etwas, das vor allem akademisch geprägten Familien offensteht. Eine Förderung wie diese schien für ihn nicht erreichbar. Heute studiert Robin als Erster in seiner Familie und möchte später Kinderarzt werden.

„Da habe ich verstanden, dass Förderung nichts mit Herkunft oder sozialem Status zu tun haben muss. Es geht darum, sich etwas zuzutrauen, Möglichkeiten zu nutzen, seine Leistung zu verbessern – und darum, wer man ist und wer man noch werden kann."

Einmal RuhrTalent, immer RuhrTalent

Auch nach dem Abitur bleibt Robin RuhrTalente verbunden, engagiert sich im Alumni-Netzwerk und weiß die Verbundenheit zwischen den ehemaligen RuhrTalenten sehr zu schätzen:

„Die Gemeinschaft bei RuhrTalente kann man mit Geld nicht kaufen."

Talent ist gleich verteilt. Stipendienchancen sind es nicht immer.

In der deutschen Begabtenförderung sind junge Menschen aus Familien ohne akademische Tradition deutlich unterrepräsentiert. Nicht, weil es ihnen an Leistung oder Potenzial fehlt: Leistungsstarke Talente gibt es über alle Schulformen hinweg und in allen Regionen. Viele kennen jedoch die Fördermöglichkeiten nicht, sehen sich selbst nicht als mögliche Stipendiatinnen und Stipendiaten oder glauben: Ich bin nicht gemeint. Hinzu kommen institutionelle Barrieren, die den Zugang zu Förderangeboten zusätzlich erschweren können.

Den Übergang in Begabtenförderungswerke und weitere Stipendienprogramme für Ausbildung und Studium gezielt zu fördern, gehörte ursprünglich nicht zu den strategischen Zielen von RuhrTalente. Zehn Jahre Erfahrung zeigen jedoch eine klare Wirkung: Werden junge Menschen gezielt informiert, kontinuierlich ermutigt und persönlich begleitet, führt dies zu hohen Übergangsquoten in Begabtenförderungswerke für die Berufsausbildung und das Studium.

Neue Stipendienkultur im Ruhrgebiet sorgt für Wachstum der Begabungsförderung

Prof. Dr. Carolin Rotter ist Professorin für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Pädagogische Professionalität und Professionsforschung an der Fakultät für Bildungswissenschaften der Universität Duisburg-Essen.
Lilly Wirth ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im NRW-Zentrum für Talentförderung der Westfälischen Hochschule.

Die Ergebnisse der aktuellen PISA-Studie zum Jahr 2025 belegen einmal mehr: Die Kompetenzentwicklung junger Menschen hängt in Deutschland besonders stark von der sozialen Herkunft ab. Mit drei maßgeblichen „Risikolagen" lassen sich vergleichsweise große Gruppen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen konturieren, bei denen erfolgreiche Bildungsbiografien unabhängig von vorhandenen Talenten durch Rahmenbedingungen im Elternhaus erheblich beeinträchtigt werden. Diese Risiken bestehen insbesondere, wenn es im Elternhaus ein sehr geringes Familieneinkommen bzw. Erwerbslosigkeit gibt und auch dann, wenn die Eltern selbst über keinen Schulabschluss verfügen, keine berufliche Ausbildung besitzen etc.

Genau an diesen zentralen Risikofaktoren können Stipendienprogramme mit ideellen und finanziellen Förderbestandteilen ansetzen. In einer Region wie dem Ruhrgebiet, in der seit vielen Jahren große Teile der Jugend von einem oder mehreren dieser Risikofaktoren betroffen sind, liegt eine verstärkte Auseinandersetzung mit möglichen Lösungsansätzen nicht einfach nur auf der Hand. Angesichts der demographischen Entwicklung mit vielen älteren und wenigen jungen Menschen sind neue Wege zur Entfaltung vorhandener Talentpotenziale und damit auch zur Sicherung gut qualifizierter Fachkräfte zwingend notwendig.

Es verwundert daher nicht, dass am NRW-Zentrum für Talentförderung vor 10 Jahren die Gründung des RuhrTalente-Stipendienprogramms vorangetrieben wurde. Bemerkenswert erscheinen demgegenüber die heutigen Dimensionen des Programms sowie eine Reihe von Entwicklungen, die mit der Gründung und dem Ausbau der RuhrTalente einhergegangen sind.

500 verfügbare Stipendien bedeuten nicht „nur" 500 Individuen, deren Kompetenzentwicklung in vielerlei Hinsicht gefördert werden kann. Es scheint so, als ob RuhrTalente sowohl eine zusätzliche Scharnierfunktion für Übergänge in schulische wie auch nachschulische Begabtenförderungswerke bildet als auch Aspekte einer Stipendienkultur in Schulen der Region anstößt, von denen auch Schülerinnen und Schüler über die Gruppe der RuhrTalente hinaus profitieren.

In Verbindung mit weiteren Initiativen am NRW-Zentrum für Talentförderung hat sich beispielsweise auch die Vorschlagskultur für Formate der akademischen Begabungsförderung in den letzten 10 Jahren merkbar gewandelt.

„RuhrTalente kann eine Scharnierfunktion für Übergänge in Begabtenförderungswerke bilden."

So hat sich die Anzahl der Schulvorschläge der Ruhrgebiets-Schulen für das größte deutsche akademische Studienförderwerk, die Studienstiftung des deutschen Volkes, erheblich erhöht. Allein zwischen 2017 und 2023 wurde im Ruhrgebiet ein Wachstum dieses zentralen Faktors um 54 Prozent verzeichnet.

Auf die mögliche Beteiligung der RuhrTalente an diesen Entwicklungen weisen erste Ergebnisse einer Auswertung der Alumni-Datenbank hin. Sie bilden außerdem den Ausgangspunkt für eine tiefere Auseinandersetzung mit den RuhrTalenten in einem laufenden Promotionsverfahren. Die vorliegenden Ergebnisse weisen dabei bis einschließlich des Abschlussjahrgangs 2025 eine Anzahl von 882 Alumni aus. Über 700 dieser Alumni haben bereits Angaben zu ihrem Schulabschluss sowie nachschulischen Bildungsstationen hinterlassen.

„Es lässt sich ein Wandel der Stipendienkultur konstatieren, der sich in hunderten Schulen vollzieht."

Mit einem Anteil von 49 Prozent hat fast die Hälfte aller RuhrTalente-Alumni den Schulabschluss an einer Gesamtschule gemacht, 32 Prozent an einem Gymnasium und knapp 17 Prozent an einem Berufskolleg. Von allen Alumni, die ein Studium aufgenommen haben, bewarben sich fast drei Viertel (72 Prozent) auf ein Stipendienprogramm, nahezu die Hälfte dieser Bewerbungen führte zum Erfolg. Bei einem Großteil (ca. 80 Prozent) dieser Zusagen handelt es sich um ein Stipendium der 13 deutschen Begabtenförderungswerke.

72 %

der RuhrTalente-Alumni, die ein Studium beginnen, bewerben sich auf ein Studienstipendium.

Insbesondere der letzte Befund ist in mehrfacher Hinsicht bemerkenswert, denn durch die Begabtenförderungswerke wird nur etwa 1 Prozent aller Studierenden in Deutschland gefördert und dabei sind Talente aus nichtakademischen Milieus seit vielen Jahren deutlich unterrepräsentiert. Die hohe Anzahl der Aufnahmen stellt vor diesem Hintergrund ein massives Wachstum für die Begabungsförderung im Ruhrgebiet dar. Auch wenn mögliche Zusammenhänge einer weiterführenden wissenschaftlichen Klärung bedürfen, spricht die bei den RuhrTalenten betriebene Aktivierung und Mobilisierung bislang unzureichend erschlossener Talentreserven bis hinein in Spitzenleistungsniveaus für sich. So überrascht es nicht, dass dieser Lösungsansatz bereits weit über das Ruhrgebiet hinaus Aufmerksamkeit erregt hat.

Nur 10 Jahre nach ihrer Gründung besitzen die RuhrTalente und ihre Ausweitungen in den Regionen Aachen und Ostwestfalen-Lippe über das NRW-Zentrum für Talentförderung eigenständige Vorschlagsrechte für die Juniorakademie NRW, die Deutsche Schülerakademie, die Studienstiftung des deutschen Volkes und zahlreiche weitere Fellowships im In- und Ausland.

Es lässt sich zudem ein Wandel der Stipendienkultur im Ruhrgebiet konstatieren, der sich in den hunderten Schulen vollzieht, in denen Bewerbungen für die RuhrTalente und andere Förderformate auf den Weg gebracht wurden. So haben erste Schulen Veränderungen auf der institutionellen Ebene eingeleitet, indem Lehrkräfte zu speziellen Schulungen für Stipendienformate entsendet werden oder die systematische Auseinandersetzung mit Akademien und Stipendien gar im Lehrerkollegium funktional verankert wird.

Fasst man diese erstaunlichen Entwicklungen zusammen, dann reichen die Effekte des RuhrTalente-Programms nicht nur mit Blick auf die vergangenen 10 Jahre deutlich über die Ebene der bislang geförderten Individuen hinaus. Vielmehr scheint es für die kommenden Jahre naheliegend, mit weiteren Impulsen der RuhrTalente für mehr Chancengerechtigkeit im Ruhrgebiet und darüber hinaus rechnen zu können.

Sara hat gelernt, groß zu denken

Als Sara aus Afghanistan nach Duisburg kam, musste sie sich in einer völlig neuen Welt zurechtfinden: eine neue Sprache, ein unbekanntes Schulsystem und aus Platzmangel die Hausaufgaben auf dem Boden erledigen. Heute hält sie ihr Abiturzeugnis in den Händen und ist die Beste ihres Jahrgangs.

Schon in ihrem Heimatland war Sara ehrgeizig, lernte gerne und erzielte gute Noten. Als sie nach Deutschland kam, stand für sie deshalb schnell fest: Sie wollte die Möglichkeiten nutzen, die sich ihr hier boten. „Wenn ich hier bin und diese Chancen habe, dann möchte ich alles schaffen und meine Träume verwirklichen. Bildung ist ein Privileg", sagt sie. Dazu gehört für sie auch, dass sie sich aktiv einbringt: Sara engagiert sich in der Schülervertretung und unterstützt andere beim Lernen.

Die NRW-Talentförderung entdeckte einen Bericht über sie in der Zeitung, konnte sie über ihren Talentscout ausfindig machen und ermutigte sie dazu, sich für RuhrTalente zu bewerben. Was das Stipendium für sie bedeuten würde, erschloss sich ihr erst nach und nach. Besonders wichtig waren für Sara die Begegnungen mit anderen RuhrTalenten. Aus ersten Kontakten entstanden Freundschaften und Netzwerke, aus Gesprächen entwickelten sich neue Perspektiven. Vor allem die Ziele der anderen Jugendlichen beeindruckten sie: „Wenn ich sehe, was die anderen RuhrTalente erreichen möchten, motiviert mich das. Man fängt an, selbst größer zu denken."

Ebenso wichtig wurde für Sara das Gefühl, mit ihren Fragen und Plänen nicht allein zu sein. „Ich habe keine Angst mehr, neue Dinge auszuprobieren", sagt sie. „Ich weiß, dass Menschen hinter mir stehen, unabhängig davon, ob etwas sofort klappt oder nicht." Dieses Vertrauen ermutigte sie auch, sich für weitere Fördermöglichkeiten zu bewerben. Unterstützt von ihren Ansprechpersonen bei RuhrTalente wurde sie bei der Studienstiftung des deutschen Volkes vorgeschlagen und erhielt bereits vor dem Erreichen des Abiturs eine Zusage (Q1-Auswahl). „Die Zusage der Studienstiftung des deutschen Volkes vor Beginn meines Studiums hat mir unheimlich viele Möglichkeiten eröffnet – ich kann nun darüber nachdenken, an welcher Hochschule, mit welchem Schwerpunkt ich studieren möchte, das wäre sonst völlig undenkbar für mich gewesen."

Inzwischen gibt Sara ihre Erfahrung als Vorbild weiter. Sie erzählt anderen Jugendlichen von RuhrTalente und ermutigt sie, sich zu bewerben: „Heute würde ich jedem empfehlen: Bewirb dich so früh wie möglich!"





„Die langjährige persönliche Begleitung hat mir geholfen, meinen Schulabschluss erfolgreich zu meistern, meine beruflichen Ziele zu definieren und Vertrauen in meine Fähigkeiten zu entwickeln. Heute absolviere ich beim WDR in Köln eine Ausbildung zum Mediengestalter Bild und Ton. Seit Beginn meiner Ausbildung werde ich durch TidA – das Stipendium für Talente in der Berufsausbildung – gefördert. Das ideelle Programm und die monatliche Bildungspauschale ermöglichen mir, mich fachlich und persönlich weiterzuentwickeln. Beide Stipendien stehen für mich in einem engen Zusammenhang: RuhrTalente hat mich bestärkt, meinen eigenen Weg zu gehen. TidA begleitet mich nun auf diesem Weg weiter."

TIM IST AUSBILDUNGSSTIPENDIAT DER STIFTUNG DER DEUTSCHEN WIRTSCHAFT UND BESUCHTE EINE GESAMTSCHULE IN DUISBURG



„Nach der Realschule und dem Abitur am Berufskolleg war ein Studium für mich als Erste in meiner Familie alles andere als selbstverständlich. RuhrTalente hat mich persönlich begleitet, mir Mut gemacht, diesen Schritt zu wagen, und mich bei der Bewerbung um ein Studienstipendium unterstützt. Das Stipendium ermöglicht mir heute, mich ganz auf mein Maschinenbaustudium zu konzentrieren. In Aachen habe ich direkt andere RuhrTalente-Alumni getroffen. Das RuhrTalente-Netzwerk hat mir dadurch auch am neuen Studienort von Anfang an Halt und ein Gefühl von Zugehörigkeit gegeben."

KATHARINA IST STIPENDIATIN DER HANS-BÖCKLER-STIFTUNG, MACHTE IHR ABITUR AUF EINEM BERUFSKOLLEG IN BORKEN UND STUDIERT MASCHINENBAU AN DER RWTH AACHEN



„Ich habe RuhrTalente genutzt, um richtig in Deutschland anzukommen. Beim Übergang ins Studium wurde ich dann intensiv zu Studienstipendien beraten. Trotz des Vorschlags meiner Schule hätte ich mich vermutlich nicht getraut, am Auswahlverfahren teilzunehmen. Durch RuhrTalente wurde ich gezielt darauf vorbereitet und ermutigt, diese Chance zu nutzen. Es hat tatsächlich geklappt: Heute bin ich Stipendiat."

OMAR IST STIPENDIAT DER STUDIENSTIFTUNG DES DEUTSCHEN VOLKES, BESUCHTE EINE GESAMTSCHULE IN GELSENKIRCHEN UND STUDIERT MEDIZIN

Wir haben von der Förderung profitiert – jetzt gilt es, etwas zurück-zugeben!

Über 1000 Alumni stehen heute erfolgreich in Berufsausbildung, im Studium oder Berufsleben. Sie haben selbst erfahren, was die RuhrTalente-Förderung bewirken kann. Und sie geben etwas zurück: an die Gesellschaft und an das Programm. Viele lassen sich im NRW-Zentrum für Talentförderung zu Talentpaten qualifizieren, begleiten jüngere Talente, engagieren sich in der Jury des RuhrTalente-Programms, wirken in ihren Umfeldern als Vorbilder und gestalten Gesellschaft mit. Das Netzwerk wächst stetig und mit ihm seine Wirkung.

Was man selbst erhält, anderen weitergeben

Als RuhrTalent lernte sie „climb – Lernferien für Grundschulkinder“ kennen und begann, sich dort bereits als Schülerin einzubringen. Heute engagiert sich Angelina als Inklusionsguide bei der Kreispolizeibehörde Soest und im Fachschaftsrat ihrer Hochschule. Als zertifizierte Talentpatin unterstützt sie das RuhrTalente-Programm unter anderem als Jurymitglied bei Auswahlgesprächen.

„Durch mein Ehrenamt kann ich Kinder unterstützen, die Schwierigkeiten in der Schule haben. Ich gebe mein Wissen weiter, ermutige sie, über sich hinauszuwachsen und Neues auszuprobieren. Damit gebe ich etwas von dem weiter, was ich selbst durch RuhrTalente erhalten habe.“

RUHRTALENTE-ALUMNA ANGELINA



Politisch mitgestalten und Verantwortung übernehmen

Dimitrios legte im Jahr 2026 sein Abitur an einem Berufskolleg ab und ist bereits seit vielen Jahren politisch aktiv. Seit 2025 steht er an der Spitze der örtlichen Jugendorganisation seiner Partei. Zudem engagiert er sich im Sozialausschuss seiner Stadt sowie als stellvertretendes Mitglied im Kulturausschuss und im Beirat für Menschen mit Behinderung.

„Durch RuhrTalente habe ich Chancen bekommen, die ich sonst wahrscheinlich nicht gehabt hätte. Dafür bin ich sehr dankbar. Für mich gehört es dazu, etwas zurückzugeben. Nicht nur an RuhrTalente, sondern auch an die Gesellschaft, indem ich mich für meine Stadt engagiere."

RUHRTALENTE-ALUMNUS DIMITRIOS





Was die Gesellschaft ermöglicht, der Gesellschaft zurückgeben

Als RuhrTalent diskutierte er auf einem Fachkongress mit einer Ministerin vor großem Publikum über das Thema Kinder- und Jugendarmut. Als Alumnus engagierte sich Nico über längere Zeit bei der Nightline Münster, einem Zuhörtelefon von Studierenden für Studierende, und gehörte ein Jahr lang dem Vorstand an. Heute ist er stipendiatischer Vertreter im Solidaritätsfonds der Hans-Böckler-Stiftung. Als Talentpate berichtet er anderen RuhrTalenten regelmäßig von seinem Studium und gibt ihnen Einblicke in seine Hochschule.

„Wie viele andere RuhrTalente auch, komme ich aus einem eher prekären Umfeld. Ich hatte die Möglichkeit, mich zu entfalten, weil andere in mich investiert haben. Wenn eine Gesellschaft jungen Menschen solche Chancen wie RuhrTalente eröffnet, entsteht für mich daraus auch die Verantwortung, später selbst etwas für andere möglich zu machen."

RUHRTALENTE-ALUMNUS NICO

Zivilcourage weitergeben

Josephine nahm bei RuhrTalente an einem Zivilcourage-Training teil. Die Erfahrung prägte sie und sie beschloss, sich für mehr Zivilcourage einzusetzen. Nach ihrer Ausbildung zur Trainerin leitet sie heute selbst Zivilcourage-Trainings der muTiger-Stiftung für junge Menschen. Was sie durch RuhrTalente kennengelernt hat, bringt sie damit zurück ins Programm: In ihren Workshops zeigt sie jungen Menschen, wie sie Konfliktsituationen konstruktiv lösen und in kritischen Situationen richtig handeln.

„Zivilcourage beginnt oft mit einer ganz kleinen Entscheidung: nicht wegzusehen, sondern Verantwortung zu übernehmen. Genau das möchte ich jungen Menschen mitgeben."

RUHRTALENTE-ALUMNA JOSEPHINE





RUHRTALENTE-ALUMNI JAN (LINKS) UND JOEL (RECHTS)

Teamer und (viel) mehr

Als **Joel** das Fachabitur im Bereich Wirtschaft und Verwaltung machte, schien sein weiterer Weg klar: Er wollte Bankkaufmann werden. Die Überlegung: Wer später gutes Geld verdienen möchte, sollte beruflich mit Geld zu tun haben. Bei RuhrTalente begann er, diesen Plan zu hinterfragen und merkte, dass ein anderer Weg besser zu ihm passt. Sein Ansprechpartner ermutigte ihn, den sozialen Bereich kennenzulernen und einen Freiwilligendienst in der Jugendhilfe zu absolvieren. Heute studiert Joel Soziale Arbeit und engagiert sich weiterhin in der Jugendhilfe: „Durch RuhrTalente habe ich meine Berufung gefunden und dafür bin ich unglaublich dankbar. Als Talentpate engagiere ich mich zum Beispiel als Teamer bei der RuhrTalente-SommerAkademie."

Schon in seiner Schulzeit übernahm **Jan** Verantwortung: als Helfer beim THW und im Sportausschuss seiner Stadt. Nach dem Abitur ging er für einen einjährigen Freiwilligendienst nach Finnland – unterstützt durch RuhrTalente. Heute studiert er Lehramt. Als Talentpate begleitet er selbst junge Menschen und absolviert die Weiterbildung „Koordination Talentförderung" im NRW-Zentrum für Talentförderung, um angehende Lehrkräfte mit der Talentförderung vertraut zu machen. Dieses Know-how möchte Jan in seinen Beruf einbringen: „RuhrTalente hat mir Türen geöffnet, von denen ich nicht wusste, dass es sie gibt und durch die ich allein wahrscheinlich nicht gegangen wäre. Heute möchte ich andere ermutigen, den Schritt durch solche Türen zu wagen."



Neue Welten entdeckt und gewachsen

RuhrTalente eröffnete Sohael neue Welten. Im Digital Camp beschäftigte er sich mit Games, Apps und Webseiten, in einem Harvard-Zertifikatskurs vertiefte er seine Informatikkenntnisse. Exkursionen in die Finanzwelt und internationale Erfahrungen weckten sein Interesse an wirtschaftlichen Zusammenhängen und Auslandsaufenthalten. Nach der Teilnahme an einem Präsentationsworkshop gewann Sohael einen Redewettbewerb. Heute steht er kurz vor Beginn seines Studiums International Business Management und möchte etwas von der Unterstützung weitergeben, die er selbst erfahren hat.

„Durch RuhrTalente habe ich so viel Neues kennengelernt, das hat meinen Weg krass geprägt. Heute möchte ich etwas davon zurückgeben und bringe mich so aktiv wie möglich ein: als Experte bei Veranstaltungen und mit Fotografie, Videografie und Social-Media-Beiträgen für die RuhrTalente-Kanäle.“

RUHRTALENTE-ALUMNUS SOHAEL

Talentförderung wirkt auch in der Berufsausbildung

„Die Aufnahme in das RuhrTalente-Programm war für mich ein Wendepunkt. Durch Workshops, Exkursionen und den Austausch mit anderen jungen Talenten konnte ich meine Persönlichkeit weiterentwickeln, selbstbewusster auftreten und lernen, für meine Ziele einzustehen. RuhrTalente hat mir gezeigt, wie wichtig es ist, Verantwortung zu übernehmen und sich für andere einzusetzen. Das habe ich bereits während meiner Schulzeit als Schülersprecherin und Mitglied der Menschenrechts-AG getan und führe dieses Engagement heute beim Deutschen Roten Kreuz und als qualifizierte Talentpatin fort. Den Gedanken der Talentförderung möchte ich auch in meine Berufsausbildung zur Operationstechnischen Assistentin tragen: Verantwortung übernehmen und die Perspektiven junger Menschen in der Berufsausbildung stärker sichtbar machen.“

RUHRTALENTE-ALUMNA ERBLINA



Wie bewerbe ich mich?

Du kannst dich bei uns bewerben, wenn:

- du im Ruhrgebiet wohnst, bzw. im Ruhrgebiet zur Schule gehst
- du mindestens die 8. Klasse besuchst (die Schulform spielt keine Rolle)
- du noch mindestens 1,5 Schuljahre zur Schule gehst
- du gerne lernst und dir Bildung wichtig ist
- du überzeugende schulische Leistungen vorweisen kannst
- deine Eltern nicht studiert haben
- dich deine Eltern nicht immer in Hinblick auf schulische Belange oder in Bezug auf deine Berufs- oder Studienorientierung unterstützen können
- du dich innerhalb oder außerhalb der Schule engagierst

Schulnoten und außerschulisches Engagement bewerten wir individuell, je nach persönlicher Lebenssituation.

Für deine Bewerbung benötigen wir von dir:

- ○ **den ausgefüllten Bewerbungsbogen**
- ○ **ein Empfehlungsschreiben z. B. einer Lehrkraft, eines Talentscouts oder eines anderen Talentfördernden**
- ○ **ein Motivationsschreiben**
- ○ **Kopien deines aktuellen Schulzeugnisses und deines Ausweisdokuments (Personalausweis o. ä.)**

Dein Motivationsschreiben ist ein sehr wichtiger Bestandteil deiner Bewerbung. Nimm dir hierfür also ausreichend Zeit!



Weitere Informationen zum Bewerbungsverfahren findest du hier: www.ruhrtalente.de/bewerben

Schülerinnen und Schüler empfehlen

RuhrTalente richtet sich vornehmlich an Schülerinnen und Schüler:

- die aus dem Ruhrgebiet kommen
- aller weiterführenden Schulformen
- die mindestens die 8. Klasse besuchen
- die noch mindestens 1,5 Schuljahre zur Schule gehen
- deren Leistung im sozialen Kontext überdurchschnittlich gut ist
- die ihr volles Potenzial entfalten wollen, aber im Alltag auf Hürden stoßen – sei es durch fehlende Netzwerke bei der beruflichen Orientierung, wenig Erfahrung mit dem Bildungssystem oder finanzielle Engpässe
- die sich gesellschaftlich in Schule, Ehrenamt oder zu Hause (z. B. Pflege von Angehörigen) engagieren

Schulnoten und außerschulisches Engagement werden individuell, je nach persönlichem Lebenskontext bewertet.

Wenn Jugendliche trotz Hürden ihr Bestes geben, engagiert lernen und ihren Weg gehen wollen – genau dann sind sie potenzielle RuhrTalente.

Sie kennen Jugendliche, die in Frage kommen? Dann helfen Sie mit, indem Sie Schülerinnen und Schüler gezielt empfehlen und für das Schülerstipendium vorschlagen.



Bewerbung – ganz einfach:

- **Der Schüler oder die Schülerin füllt das Bewerbungsformular aus und verfasst ein Motivationsschreiben.**
- **Sie verfassen ein kurzes Empfehlungsschreiben.**
- **Sie oder die Schülerin bzw. der Schüler senden uns die Bewerbungsunterlagen zu.**
- **Wir informieren Sie und die Schülerin/den Schüler darüber, ob die Bewerbung erfolgreich war.**

Weitere Informationen zum Bewerbungsprozess finden Sie auf www.ruhrtalente.de

Impressum

Herausgeber
RAG-Stiftung
Im Welterbe 10
45141 Essen
www.rag-stiftung.de

Ansprechpartner
Kommunikation und Nachhaltigkeit (CR)
Janine Simmann
+49 201 378-3362
Janine.Simmann@rag-stiftung.de

Bildung, Wissenschaft, Kultur
Dr. Oliver Unger-Klatt
+49 201 378-3364
Oliver.Unger-Klatt@rag-stiftung.de

Konzept, Gestaltung, Realisation
3st kommunikation GmbH
Taunusstraße 59–61
55118 Mainz
www.3st.de

Redaktion
NRW-Zentrum für Talentförderung
Westfälische Hochschule
Bochumer Str. 86
45886 Gelsenkirchen
www.nrw-talentzentrum.de

RAG-Stiftung
Im Welterbe 10
45141 Essen
www.rag-stiftung.de

Wild & Pöllmann PR GmbH
Storchenstraße 48
90765 Fürth

Druck
WOESTE DRUCK + VERLAG GmbH & Co. KG
Im Teelbruch 108
45219 Essen-Kettwig
www.woeste.de

Bildnachweise
3st kommunikation: Umschlag
Christoph Fein: S. 17, S. 19, S. 35, S. 43, S. 50, S. 59
Julia Theobald Fotografie: S. 56
LILA* College: S. 38
Marc Albers: S. 8
Medienmalocher/Ravi Sejk: S. 59
MSB NRW: S. 7
MSB NRW/Mark Hermenau: S. 47
Nico Kleemann: S. 2, S. 3, S. 9, S. 11, S. 15, S. 21, S. 22, S. 23, S. 28, S. 30, S. 31, S. 34, S. 51, S. 55
NRW-Zentrum für Talentförderung: S. 2, S. 13, S. 14, S. 16, S. 20, S. 22, S. 37, S. 41, S. 45, S. 46, S. 49, S. 56, S. 59, S. 60
Privat: S. 12, S. 39, S. 43, S. 44/45, S. 56, S. 57, S. 58, S. 60
Robert Hoernig: S. 4
Sabrina Richman: S. 9
Sohael Ehsan Zada: S. 18, S. 58
Stiftung Mercator/Peter Gwiazda: S. 60

Print product with financial
climate contribution
ClimatePartner.com/19527-2609-1003

FSC www.fsc.org
MIX
Papier | Fördert gute Waldnutzung
FSC® C006990

Diese Publikation wurde auf FSC-zertifiziertem Papier im klimaneutralen Verfahren gedruckt.

